

Rainer Mempel • Renate Hakvoort

Intranet

***Einsatz in der betrieblichen
Interessenvertretung***

Arbeitspapier 59

Intranet Einsatz in der betrieblichen Interessenvertretung

Schlussfolgerungen aus exemplarischen Fallbeispielen

Rainer Mempel / Renate Hakvoort

Rainer Mempel und Renate Hakvoort arbeiten am Institut für Bildung,
Arbeit und Soziales (IBAS), Blumentalstraße 2, 47798 Krefeld,
Tel.: (021 51) 20 75 18, Fax: (021 51) 20 75 19, E-Mail: info@ibas-krefeld.de,
Internet: www.ibas-krefeld.de.

Impressum

Herausgeber:
Hans-Böckler-Stiftung
Mitbestimmungs-, Forschungs- und Studienförderungswerk des DGB
Hans-Böckler-Straße 39
40476 Düsseldorf
Telefon: (02 11) 77 78-198
Fax: (02 11) 77 78-188
E-Mail: Lothar-Kamp@boeckler.de

Redaktion: Lothar Kamp, Leiter der Abteilung Mitbestimmungsförderung
Best.-Nr.: 11059
Gestaltung: Horst F. Neumann Kommunikationsdesign, Wuppertal
Produktion: Der Setzkasten GmbH, Düsseldorf

Düsseldorf, September 2002
€ 14,00

Inhalt

| | |
|--|-----------|
| 1. Einführung | 5 |
| 2. Erläuterungen zur Intranet-Technologie | 7 |
| 3. Fallbeispiele von Betriebsrats-Intranets | 9 |
| Fallbeispiel BASF | 9 |
| Fallbeispiel Bayer | 17 |
| Fallbeispiel Ford | 23 |
| Fallbeispiel IBM | 28 |
| Fallbeispiel Wincor-Nixdorf | 33 |
| 4. Zielsetzungen und organisatorische Voraussetzung zur Einführung von Betriebsrats-Intranets | 39 |
| 5. Die Intranet-Kommunikation | 43 |
| 5.1. Die Kommunikationsebene zur Belegschaft | 43 |
| 5.2. Die Kommunikationsebene zum Arbeitgeber | 44 |
| 5.3. Ansätze zur Kommunikation zwischen Betriebsrat und Gewerkschaft | 45 |
| 5.4. Fallbeispiel: Betriebsratswahl durch ein Online-Forum | 47 |
| 6. Schlussbemerkungen und Ausblick | 49 |
| Literaturhinweise | 51 |
| Anlage | 53 |
| Lotus Notes | 53 |
| „Elektronischer Draht“ zwischen Gewerkschaft und Beschäftigten | 54 |
| Ergebnisse der Telefoninterviews | 55 |
| Glossar | 61 |
| Kontakte | 63 |
| Selbstdarstellung der Hans-Böckler-Stiftung | 65 |

1. Einführung

Betriebsräte wurden durch unternehmensinterne Intranets zu einer Entscheidung darüber gedrängt, ob sie selbst das Intranet als „modernes Hilfsmittel“ nutzen. Hierbei geht es darum, das Gleichgewicht zwischen den Betriebsparteien hinsichtlich der Informationsverbreitung gegenüber den Belegschaften auszubalancieren. Gleichzeitig führt die zunehmend medienwirksame Gestaltung von Nachrichten durch den Einsatz hochwertiger multimedialer Kommunikationsmittel, z.B. im Fernsehen, Internet, zu immer größeren Erwartungshaltungen bei Nachrichtenempfängern. Es verwundert insofern nicht, dass Belegschaften von Betriebsräten den Einsatz des Intranets als „innovatives“ Nachrichtenportal erwarten.

Die Gestaltung unternehmensinterner Beziehungen gegenüber den Belegschaften mittels moderner Medien steht somit unweigerlich auf der politischen Agenda der betrieblichen Interessenvertretungen – und die Fragen richten sich letztlich *nicht* nur an Gesamt- bzw. Konzernbetriebsräte großer Unternehmen, sondern auch an Betriebsräte in mittelständischen Betrieben.

Die vorliegende Studie stellt fünf Beispiele vor, die über die Nutzung des Intranets durch Betriebsräte informieren. Außerdem wurden zwanzig Telefoninterviews mit Betriebsräten durchgeführt, wobei die Auswahl der Telefoninterviews nicht systematisch erfolgte, sondern an bestehende Kontakte anknüpfte. Anhand dieser Praxisbeispiele werden zentrale Fragestellungen erörtert und der Versuch unternommen, zukünftige Trends von Intranets betrieblicher Interessenvertretungen zu skizzieren.

2. Erläuterungen zur Intranet-Technologie

Ein Intranet ist ein firmeninternes, gegenüber dem öffentlichen zugänglichen Internet abgeschaltetes Netz. Es basiert wesentlich auf Internet-Technologien: Das Internet-Protokoll (IP), das Transport-Control-Protokoll (TCP) sowie Standards des Internets wie http oder html. Die Verbreitung von Informationen, Nachrichten und Dokumenten wird allen Arbeitsplatzrechnern mittels Browsern zur Verfügung gestellt, die an entsprechenden Servern bzw. Großrechnern angeschlossen sind. Selbst wenn in Unternehmen unterschiedliche Betriebssysteme, wie Unix-Derivate, Windows, OS/2, Macintosh, eingesetzt werden, ist es dennoch möglich, ein plattformunabhängiges Intranet zu implementieren. Für die Integration unterschiedlicher Anwendungsarten stehen Mail-, Fax-, Datenbank- und File- Server zur Verfügung. Werden für weltweit operierende Unternehmen Intranets aufgebaut, ist es erforderlich, entsprechende Systeme zu synchronisieren, damit Informationen ohne Verlust von Inhalt und Sicherheit übertragen werden. Eine Schnittstelle zwischen Intranet und Internet erfordert besondere Sicherheitsvorkehrungen, wie Firewall oder getrennte Systeme.

Http und html ermöglichen auch Interaktionsfähigkeiten. Zugriffe auf gegebene Datenbestände können automatisiert aufgearbeitet und einheitlich bzw. übersichtlich dargestellt werden. Anpassungen an spezielle Einsatzzwecke, z. B. die Nutzung von Groupware-Tools eröffnen zeitsparende Einsatzmöglichkeiten.

Intranets sind oft mit Groupware verbunden. Dieser modische Begriff umfasst so ziemlich alles, von e-Mail-Anwendungen, Online-Formularen, gemeinsam genutzten Dokumentenablagen bis hin zu Datenbanken. Eine populäre Groupware-Anwendung in den 90er Jahren war Lotus-Notes, die in vielen Großunternehmen zum Einsatz kam (siehe Fallbeispiele, Anhang Seite 47) und in erster Linie ein umfassendes Dokumenten-Managementsystem ist. Mittlerweile schlagen Groupware-Anwendungen Brücken zu http-Server, Search-Engines oder Web-Publisher. Andere internetbasierte Standards neben Windows und Microsoft Internet Explorer, wie Novell, Sun, (Java-Entwicklung) beflügeln die Vielfalt von Intranet-Angeboten.

3. Fallbeispiele von Betriebsrats-Intranets

Die folgenden Praxisbeispiele sollen die Nutzung von Intranettechnologien für die betriebliche Interessenvertretung darstellen. In Gesprächen mit Vertretern von Betriebs- bzw. Gesamtbetriebsräten, teilweise unter Beteiligung der zuständigen MitarbeiterInnen für den Bereich EDV/Organisation, konnten Erkenntnisse über die Arbeit mit Betriebsrats-Intranets gewonnen werden. Die Erfahrungsberichte wurden im Herbst 2001 aufbereitet und geben Auskunft darüber, welche Zielsetzungen Betriebsräte mit Informationsportalen im Intranet verfolgen, um Intranets bei der Kommunikation mit der Belegschaft einzusetzen. In der Anlage finden sich tabellarische Übersichten über Ergebnisse von Telefoninterviews, die die Informationen aus den Fallbeispielen anreichern. Dabei möchten wir auf eines hinweisen: sehr viele Betriebsräte haben ihre Intranetportale erst in jüngster Zeit in Angriff genommen und die Konzipierung und Aufbereitung der Inhalte meist neben ihren alltäglichen Aufgaben begonnen. Die vorliegenden Beispiele bieten somit zunächst eine erste branchenübergreifende Bestandsaufnahme über die Praxis der Betriebsrats-Kommunikation mit der Intranettechnologie. Die Weiterentwicklung der vorliegenden positiven Ansätze wird spannend bleiben. Insbesondere für diejenigen Betriebsräte, die aktuell an ihren Intranetportalen arbeiten, sollen die beschriebenen Erfahrungsberichte Anreiz und Hilfestellung bieten. Die Adressen der GesprächspartnerInnen finden sich in der Anlage und bieten Kontaktmöglichkeiten für interessierte LeserInnen.

Fallbeispiel: BASF AG, Ludwigshafen

Die BASF AG ist eines der weltweit größten Chemieunternehmen. Ihren Kunden bietet die BASF AG im Sortiment hochveredelte Chemikalien, Kunststoffe, Farbstoffe, diverse Industrielacke, Pflanzenschutzmittel sowie Feinchemikalien. Das transnationale Unternehmen hat in 39 Ländern Produktionsstätten und beschäftigt weltweit ca. 92.300 Beschäftigte (März 2001), davon allein in Deutschland über 54.000; am Hauptsitz in Ludwigshafen sind ca. 41.100 Personen beschäftigt (Dez. 2000).

Die Informationen beruhen auf Interviews mit Daniel Oswald (Vorsitzender des Betriebsrats Ludwigshafen und GBR-Vorsitzender) sowie Claudia Masé (Stabsmitarbeiterin des Betriebsrats für EDV u. Organisation, Ludwigshafen).

EDV im Unternehmen

Das Unternehmen der BASF AG setzt eigene BASF-Standardsoftware auf der Basis von Lotus Notes ein. Die Oberfläche des Intranets wird mit dem Netscape Communicator navigiert. Die Betreuung und Wartung der Netzwerkserver, die Datenbankpflege unter Lotus Notes sowie die erforderlichen IT-Dienste, z. B. Weiterentwicklung der IT-Infrastruktur, Schulung zur Anwendung von Hardware etc., werden von der BASF-IT-Service GmbH ausgeführt.



Intranetanwendung des Betriebsrates

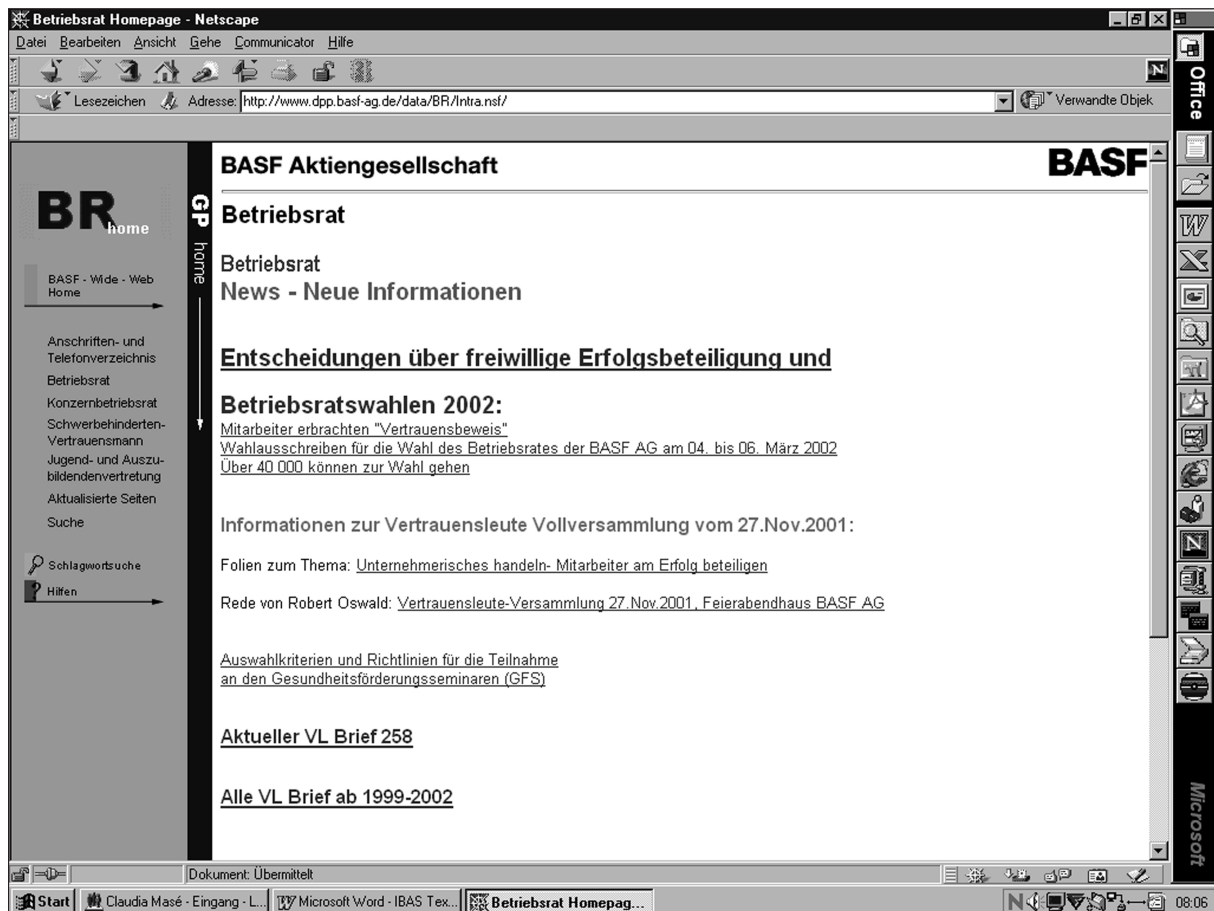
Die Betriebsrats-Homepage wurde von einer Stabsmitarbeiterin des Betriebsrats konzipiert. Sie ist seit 1996 für die EDV-Betreuung und den Aufbau der Vernetzung der Computer im Betriebsrat verantwortlich. Die Betriebsrats-Homepage im Intranet wurde 1998 in Betrieb genommen und wird von der Stabsmitarbeiterin des Betriebsrats programmiert und gepflegt. Die Administration und weitere Synchronisation der Daten in die Netzwerkarchitektur der verschiedenen Server wird von der BASF-IT-Services übernommen. Am Standort Ludwigshafen sind alle PC's der Betriebsräte in einem Netzwerk miteinander verbunden, haben Zugang ins Intranet, können über Lotus Notes elektronische Kommunikation (e-Mail) abwickeln und haben seit dem Jahr 2000 ebenfalls Zugang ins Internet.

Ziele und Einführung

Bei der Einführung des Betriebsrats-Intranets unter Lotus Notes verfolgte der Betriebsrat 1998 im wesentlichen folgende Ziele:

- Die Bereitstellung von Informationen an die Belegschaft sollte schnell und effizient erfolgen,
- die Struktur des Betriebsrates mit seinen Ausschüssen und Kommissionen wird transparent dargestellt.
- Alle Mitglieder des Betriebsrates können persönlich per e-Mail kontaktiert werden, die Aufgaben und Zuständigkeiten des Betriebsrats werden präsent gemacht.
- Wichtige Themen werden aktuell aufgegriffen.

Letztendlich sollte die Betriebsrats-Intranet-Homepage als modernes Informationsmedium auch eine Marketingfunktion übernehmen und die Arbeit des Betriebsrates im Unternehmen bekannter machen.



Zuständigkeiten im Betriebsrat

Bis Frühjahr 2001 war die Stabsmitarbeiterin des Betriebsrats für die Aktualisierung und Weiterentwicklung der Homepage alleine zuständig. Um schneller und effektiver arbeiten zu können, wurde ein Arbeitskreis Intranet gegründet, der insbesondere die Aufgabe der konzeptionellen Weiterentwicklung übernommen hat. Hinzu kommen sollen der Eurodialog (EBR) und der Konzernbetriebsrat. Das Layout („Screen Design“) soll moderner gestaltet werden.

Der Arbeitskreis setzt sich zusammen aus dem Betriebsratsvorsitzenden, einem weiteren, nicht freigestellten, Betriebsratsmitglied und zwei Kolleginnen aus dem Sekretariat des Betriebsrats. Die Sekretärinnen übernehmen den regelmäßigen Pflegeaufwand eingestellter Informationen in enger Abstimmung mit der Stabsmitarbeiterin. Die Betriebsratsausschüsse, die für die Darstellung ihrer Ausschussarbeit selbst verantwortlich sind, leiten ihre Vorschläge und Vorgaben an die Stabsmitarbeiterin weiter. Auf den regelmäßigen Sitzungen des Arbeitskreises Intranet (zweimal im Monat) werden die Eingaben besprochen, die in der Regel entsprechend veröffentlicht werden. Letztendlich ist der Betriebsratsvorsitzende verantwortlich für die Inhalte, die in das betriebsrätliche Intranet eingestellt werden.

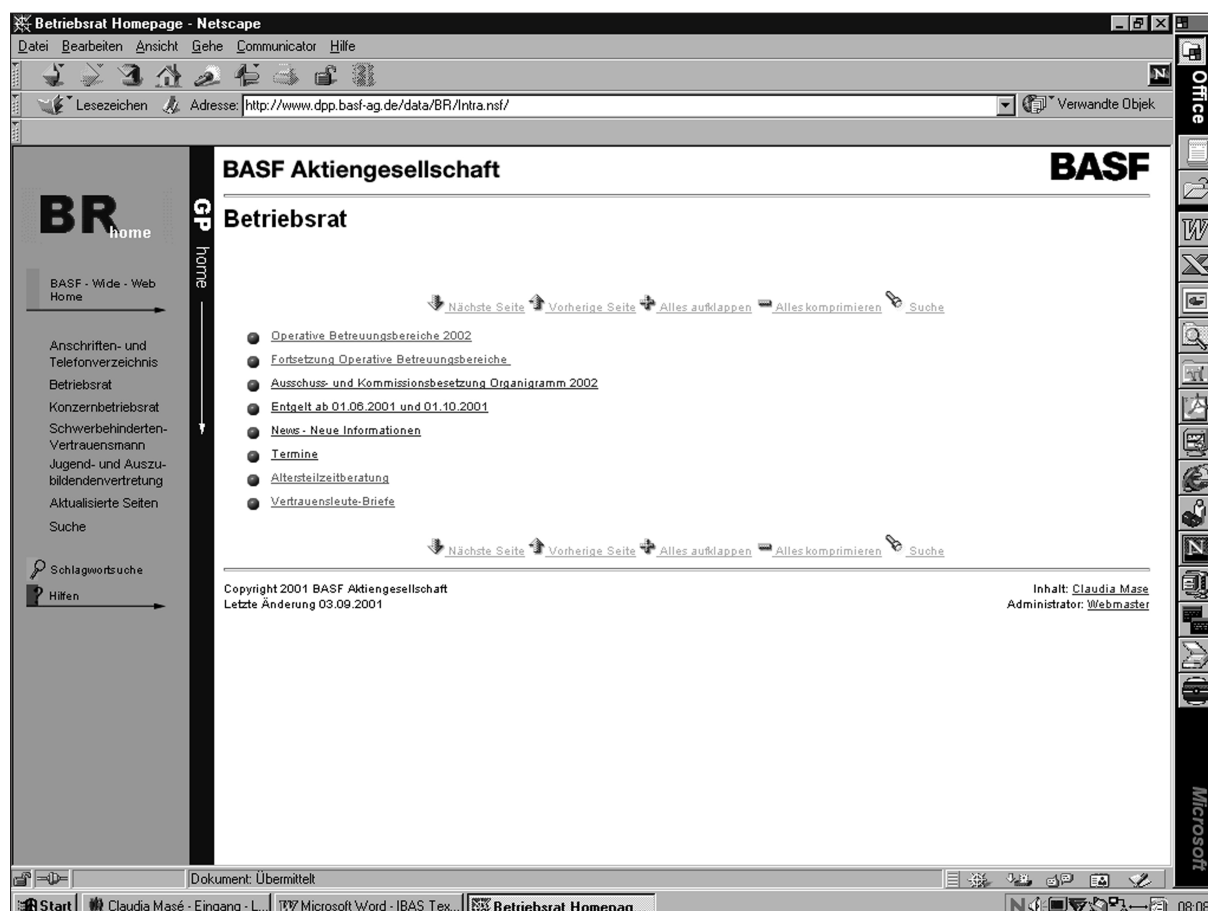
Inhalte und Anwendungen

Trotz größerer technischer Potentiale nutzt der Betriebsrat das Intranet zur Zeit ausschließlich als Informationsplattform, die sich im engen Sinne nur auf die möglichen Informationsbedürfnisse der Belegschaft ausrichtet. Das Intranet wird nicht zur Zweiwegkommunikation genutzt, z.B. über digitale Diskussionsforen oder elektronische Befragungen. Ebenso hat man sich gegen die Einrichtung von geschlossenen Nutzergruppen für die Mitglieder des Betriebsrates ausgesprochen, um den Eindruck zu vermeiden, der Betriebs-

rat halte der Belegschaft Informationen vor. Damit die technischen Potentiale zur Effizienzverbesserung der Betriebsratsarbeit nutzbar gemacht werden können, plant der Betriebsrat außerhalb des Betriebsrats-Intranets den Aufbau eines elektronischen Datenmanagementsystems.

Das Betriebsrats-Intranet enthält u.a. folgende Rubriken:

- Aktuelles
- VL-Infobrief
- Personen und Funktionen im BR
- Zuständigkeiten im Betriebsrat, mit Tel. / eMail
- Hinweise zu Ausschussarbeit, Ansprechpersonen, Inhalten
- die Rubrik Entgelt
- Jugendausbildungsververtretung (JAV)



Jedes Mitglied des Betriebsrats ist von den Intranetseiten direkt per eMail erreichbar. Wo es thematisch angebracht ist, gibt es Hinweise zu Betriebsvereinbarungen. Ein link führt direkt zur Intranetseite der Personalabteilung, wo neben allen Betriebsvereinbarungen auch ein Personalhandbuch hinterlegt ist.

Aus Gründen des Datenschutzes werden wichtige Dokumente im Betriebsrats-Intranet als PDF-Format hinterlegt. Sie können dann zwar von der Belegschaft heruntergeladen, gelesen und ausgedruckt, aber nicht verändert werden.

Frühwarnsystem BASIKS

Die Mitglieder des Betriebsrats haben Zugang zum IT-basierten Managementsystem BASIKS, welches 1998 bei BASF intranetbasiert implementiert wurde. BASIKS ist ein elektronisches Informationssystem, das sich einerseits aus gekauften Informationen (siehe untenstehende Tabelle), und andererseits aus persönlichen Eingaben der beteiligten MitarbeiterInnen speist. Es soll die Belegschaft auf für das Unternehmen wichtige Entwicklungen hinweisen.

„Es erleichtert natürlich einiges. Man muss als Betriebsrat immer auf der Höhe der Zeit sein, was die Ereignisse betrifft. Solche Frühwarnsysteme sind ein Hilfsmittel für systematisches Suchen, weil Themenfelder, die man bestimmen kann, als Service geliefert werden. Das eigentlich Entscheidende ist, gezielt informiert zu sein. Wenn man das nicht ist, ersäuft man in der Datenflut, in den Informationen, die dann keine mehr sind, weil man nicht mehr wichtig von unwichtig unterscheiden kann.“ (Betriebsratsvorsitzender BASF AG, Leverkusen).

Jeder an BASIKS beteiligte MitarbeiterIn, kann sein/ihr persönliches Interessenprofil, seine Suchkriterien und Themengebiete angeben und erhält täglich entsprechende Informationen und Dokumente per e-Mail. Jede eingehende Information wird einer Wichtigkeitskategorie zugewiesen, so dass andere Nutzer gespeicherte Nachrichten in den Datenbanken bewerten können. Die Daten bleiben mindestens ein Jahr in den Datenbanken, je nach Zuweisung werden sie langfristig bzw. in gesonderten Informationsgruppen in der Intranetdatenbank gespeichert. Den Mitgliedern des Betriebsrates steht durch die Beteiligung an diesem Frühwarnsystem ein hilfreiches Instrument von Selektionsmöglichkeiten zur Verfügung. Sie können eigene Recherchen ausführen und es fällt ihnen relativ leicht, aus Wirtschaftszeitungen, Nachrichtenagenturen oder Fachliteratur täglich relevante Informationen für ihre Arbeit abzurufen. Auch die Gewerkschaft IGBCE gibt ihre Informationen, z. B. ihre Newsletter, an BASF weiter, so dass diese Informationen über BASIKS abrufbar sind.

Mögliche Quellen externer Informationen für das BASF Frühwarnsystem sind derzeit:

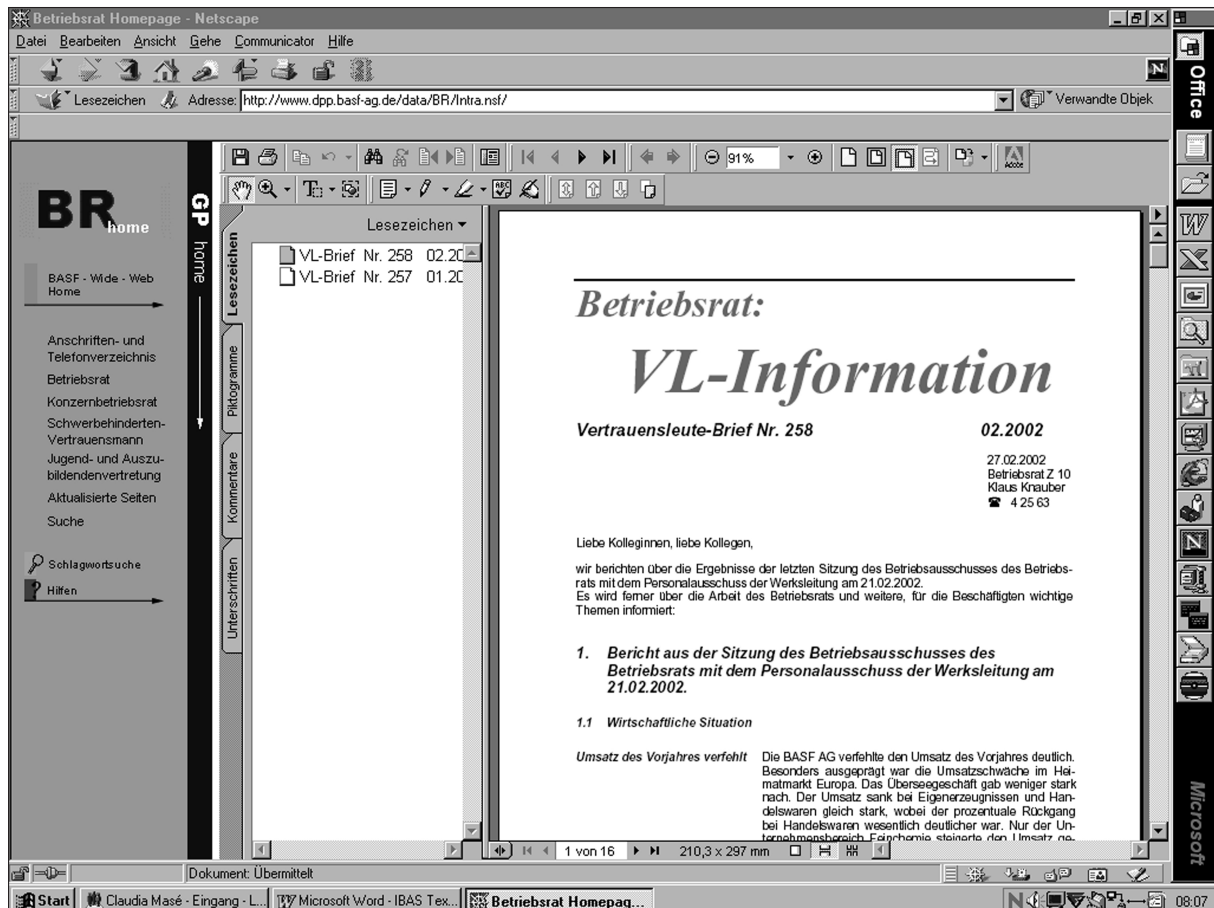
- Zeitungen (Handelsblatt, Neue Züricher-, Süddeutsche-, Basler Zeitung),
- Fachzeitschriften (Wirtschaftswoche, Erdöl-/Energie Informationsdienst, Computerwoche)
- Internet- Informationen (500 Adressen), ca. 170 E-Mail Services, Intranet-Nachrichten,
- Aktuelle Pressemeldungen (dpa, vwd, Reuters, Interfax, KI-Kunststoffinformation)
- Spezialinformationen (CNI-Chemical News & Intellegence, OVUM, Computerwire)
- Wissenschaftsticker (Spektrum, Bild der Wissenschaft, Tendenz, Morgenwelt, futureframe)
- BASF interne Informationen, Studienangebote, E-Mails, Berichte, Notizen usw.

Quelle: H.E. Pfisterer, BASF AG Ludwigshafen

Kommunikation Betriebsrat – Belegschaft

Die Zugriffe im BASF-Web-Intranet werden monatlich ausgewertet. Die Statistiken belegen, dass die Betriebsrats-Intranetseiten im gesamten Unternehmen eine sehr hohe Zugriffsquote haben: Im Juli 2001 lagen sie im Vergleich zu den anderen Rubriken des BASF-Intranets mit 77.000 Zugriffen auf Platz 5 , im August mit 81.000 sogar auf Platz 4.

Von den 1.500 Vertrauensleuten des BASF-Werkes Ludwigshafen verfügen zweidrittel über einen eMail-Account. Der Betriebsrat drängt gegenüber dem Arbeitgeber auf eine baldige Zugangsberichtigung für die restlichen 470 Vertrauensleute. Auch die in der Produktion beschäftigten Vertrauensleute ohne PC-Zugang sollen eine User-Berechtigung erhalten, damit sie z.B. ihre Informationen an PC-Arbeitsplätzen der Vorgesetzten abrufen können.



Die Informationen im Intranet werden nach wie vor ebenso über Papierfassungen an Schwarzen Brettern und durch Zeitungen des Betriebsrats veröffentlicht. Nur so kann verhindert werden, dass aktuelle Informationen denjenigen MitarbeiterInnen in der Produktion nicht vorenthalten werden, die noch nicht über einen User-Account verfügen.

Digitaler Aktionsaufruf

Das Intranet ist aus Sicht des Betriebsrats eine ausgereifte Informationsplattform. Jüngere Umfragen belegen, dass die Belegschaftsmitglieder inzwischen 50 % aller Informationen über das Intranet abrufen, dieses gilt auch für das Betriebsrats-Angebot. Diese Tatsachen sind für den Betriebsrat Anlass genug, die Darstellungen der Betriebsrats-Homepage kontinuierlich zu verbessern und die Angebote auszubauen.

Neben dem Intranet ist die elektronische Kommunikation durch Lotus Notes als Mobilisierungsinstrument von großer Bedeutung. Als es anlässlich von Auseinandersetzungen um die Standortsicherung darum ging, die Belegschaft am 15. März 2001 schnell zu mobilisieren, verhalf der direkte eMail Aufruf an Vertrauensleute und Belegschaftsmitglieder dem Betriebsrat zum Erfolg: innerhalb weniger Stunden versammelten sich 15.000 Belegschaftsmitglieder zu einer „längeren Mittagspause“. Ohne diesen elektronischen Aufruf wäre dieser Erfolg in so kurzer Zeit kaum möglich gewesen.

Kommunikation Betriebsrat – Arbeitgeber

Die Vorbereitung von Entscheidungen zwischen Betriebsrat und Arbeitgeber findet immer häufiger auch elektronisch basiert statt. Dabei werden mitbestimmungsrelevante Entscheidungen in sog. „Workflow“-Systeme konfiguriert. Das bedeutet, dass per eMail kommuniziert und Arbeitsvorgänge mittels elektroni-

scher Formulare standardisiert werden. Die Entscheidung des Betriebsrats, den Vertrauensleuten Mitbestimmungsrechte zu übertragen, führt dazu, dass sie ebenfalls in die edv-gestützte Kommunikation in den „Workflow“-Systemen eingebunden sind. Beispielsweise werden Versetzungen von den zuständigen Vertrauensleuten und der Personalabteilung geregelt. Diese elektronischen Abläufe finden jenseits des Betriebsrats-Intranets über Lotus Notes statt.

Der Betriebsrat behält sich dabei ein Kontrollrecht vor und hat die Möglichkeit, bei Zuwiderhandlungen gegen Gesetze oder Betriebsvereinbarungen die elektronischen Zusagen der Vertrauensleute zu revidieren. Kommt es in Einzelfällen zwischen Vertrauensleuten und Vertretern des Arbeitgebers zu Konflikten, nimmt er seine Rechte gemäß des Betriebsverfassungsgesetzes selbst wahr.

Die zunehmende digitale Kommunikation führt dazu, dass immer weniger Dokumente auf Papier ausgedruckt werden. Hinsichtlich der Echtheit der elektronischen Dokumente gibt es bislang keine Streitigkeiten. Die Software Lotus Notes bietet elektronische Bestätigungen in vordefinierten Dokumentenvorlagen. Zwar werden nach wie vor gewisse Dokumente als Papierfassungen in der Personalakte abgelegt. Aber in Zukunft werden immer mehr Elemente in eine elektronische Personalakte überführt, die von beiden Betriebsparteien als gültige Dokumentation akzeptiert wird.

Perspektiven

Der Betriebsrat steht zur Zeit mit dem Arbeitgeber in Verhandlungen über zusätzliche Finanzmittel zur effizienteren Gestaltung der internen Betriebsratskommunikation mit modernen Arbeitsstrukturen. Zu Beginn der Einführung von EDV war es für den Betriebsrat schwieriger, finanzielle Mittel seitens des Arbeitgebers zur Verfügung gestellt zu bekommen. Mittlerweile erkennt das Unternehmen eine Verbesserung des Prozesses durch die Bereitstellung moderner Kommunikationsmittel sowie den Zeitgewinn an.

Aktuell plant der Betriebsrat die Modifizierung von Aufbereitung und Verknüpfung vorhandener Dokumente. Ziel ist der Aufbau eines elektronischen effizienten Datenmanagementsystems unter dem Aspekt „Wissensmanagement“. Geplant ist, neben der Dokumentenablage und der Suchmaschine eine Arbeitsplattform für verschiedene Ausschüsse und Kommissionen zu implementieren. Dieses soll als Hilfsmittel für die Verbesserung der Informationsnutzung und -verarbeitung im Betriebsrat genutzt werden. Betriebsratsmitglieder, die den Sprung zur Nutzung der modernen Kommunikationsmittel nicht schaffen, werden nach Meinung unserer Interviewpartner auf Dauer bei der Belegschaft ins Hintertreffen geraten.

Betriebsrat Homepage - Netscape

Datei Bearbeiten Ansicht Gehe Communicator Hilfe

Lesezeichen Adresse: <http://www.dpp.basf-ag.de/data/BR/Intra.nsf/> Verwandte Objek

BR
home

BASF - Wide - Web Home

Anschriften- und Telefonverzeichnis
Betriebsrat
Konzernbetriebsrat
Schwerbehinderten-Vertrauensmann
Jugend- und Auszubildendenvertretung
Aktualisierte Seiten
Suche

Schlagwortsuche
Hilfen

BASF Aktiengesellschaft

Betriebsrat

Jugend- und Auszubildendenvertretung

[Nächste Seite](#)
[Vorherige Seite](#)
[Alles aufklappen](#)
[Alles komprimieren](#)
[Suche](#)

- [Operative Bereichsaufteilung der JAV](#)
- [NEWS - HIGHLIGHTS](#)
- [Termine](#)
- [Ausbildungvergütung](#)
- [AZUBI Wohnprojekt](#)
- [Alles zur PNÜ \(Personenbedingte Nicht-Übernahme\)](#)
- [Aufgaben der JAV](#)
- [BV Alkohol und Drogen](#)
- [Fragen zu Tarifverträgen](#)

[Nächste Seite](#)
[Vorherige Seite](#)
[Alles aufklappen](#)
[Alles komprimieren](#)
[Suche](#)

BASF

Copyright 2001 BASF Aktiengesellschaft
Letzte Änderung 29.08.2001

Inhalt: [Claudia Masé](#)
Administrator: [Webmaster](#)

Dokument: Übermittelt

Start Claudia Masé - Eingang - L... Microsoft Word - IBAS Tex... Betriebsrat Homepag... 08:08

Fallbeispiel: Bayer AG, Leverkusen

Das Unternehmen der Bayer AG mit ihrem Stammsitz in Leverkusen hat in Deutschland vier weitere Werke in Krefeld, Dormagen, Wuppertal und Brunsbüttel. Im Deutschland sind ca. 40.700 und weltweit ca. 118.600 Arbeitnehmer beschäftigt (1. Quartal 2001). Die Kernarbeitsgebiete des Unternehmens sind: Gesundheit (Pharma-Produkte), Chemie, Polymere (Fasern, Kunststoffe) und Landwirtschaft (z.B. Pflanzenschutz).

Die Informationen beruhen auf ein Interview mit Thomas de Win.

(Stv. Vorsitzender des Bayer Betriebsrats in Leverkusen, Stv. GBR, Stv. Vors. des Europaforums).



EDV im Unternehmen

Im Unternehmen kommt mit Lotus Notes eine leistungsfähige multimedialfähige Client-Server-Technologie zum Einsatz. Die Inter-/Intranet-Applikationen werden über eine einheitliche Benutzeroberfläche unabhängig vom Betriebssystem navigiert (s. Info's zu Lotus Notes, Anlage). Diejenigen, die einen Zugang ins Intranet haben, können sich darüber für dienstliche Zwecke ins Internet einloggen.

Intranetanwendung des Betriebsrates

Seit September 2001 sind die Betriebsräte der Bayer AG im Intranet online. Die Verhandlungen über die Präsenz der Betriebsräte im Intranet streckten sich über einen längeren Zeitraum (ca. 2 Jahre). Das lag einerseits am Widerstand der Personalabteilung, dem Betriebsrat überhaupt eine eigene Homepage im Intranet

zu erlauben, und andererseits an den Ansprüchen des Betriebsrats, die insgesamt mit hohen Kosten verbunden waren:

- Der Betriebsrat hatte es sich zum Ziel gesetzt, alle Betriebsräte der verschiedenen Werke einzubeziehen,
- er wollte kein „selbstgestricktes“ Outfit, sondern einen professionellen Intranetauftritt,
- alle Betriebsräte der Werke sollten bei der Konzeptentwicklung einbezogen werden.

The screenshot shows a Netscape browser window displaying the website for the Bayer Betriebsrat Online. The browser's address bar shows the URL 'http://www.bayer.de/betriebsrat/'. The website has a header with 'Betriebsrat Online' and the Bayer logo. Below the header is a navigation menu with 'Home', 'Betriebsräte', and 'Gesamtbetriebsrat'. A sidebar on the left contains a list of links: 'BRinfo Leverkusen', 'Betriebsratsmitglieder', 'Ausschüsse/BR-Kommissionen', 'Geschäftsordnung', 'Administration', 'Aktuelles', 'Schwerbehindertenvertretung', 'Jugend- und Auszubildendenvertretung', 'Betriebsvereinbarungen', 'BR- Intern', 'Bayer Links', 'BayNet', and 'Bayer Global'. The main content area features a large image of a building and a meeting, with the text 'Betriebsrat Leverkusen' and a welcome message: 'Willkommen auf den Seiten des Betriebsrats Leverkusen. Hier finden Sie Informationen über und von Ihrem Betriebsrat. Neben Informationen über den Aufbau und die Arbeitsweise des Betriebsrats nehmen wir hier aber auch Stellung zu aktuellen Themen.' A 'DRUCKEN' button is visible. The status bar at the bottom shows the date 'Stand: 25. März 2002' and the time '06:48'.

Nach lange andauernden Verhandlungen konnte der Betriebsrat seine o. g. Forderungen durchsetzen.

„Aus dem Gesamtbetriebsrat heraus wurde eine Projektgruppe gebildet, aus jedem Werk 1 bis 2 Mitglieder, die technologie- bzw. internet/intraneterfahren sind und auch Interesse hatten, das Intranet zu begleiten.“

Zwischen Arbeitgeber und Betriebsräten wurde für die Nutzung des Intranets keine gesonderte Betriebsvereinbarung abgeschlossen. Allerdings gibt es eine Absprache, in der im wesentlichen abgeklärt wurde, dass für die Inhalte im Intranet der jeweils zuständige Betriebsratsvorsitzende (für den GBR, dessen Vorsitzender bzw. dessen Vertreter) verantwortlich ist. Ferner wurde abgesprochen, dass im Intranet veröffentlichte Informationen zusätzlich schriftlich verbreitet werden müssen und die Cooperate-Identity-Regeln des Unternehmens eingehalten werden. Online-Veröffentlichungen im Intranet werden zeitgleich über die herkömmlichen Wege, z. B. über das Schwarze Brett oder als schriftliche Betriebsratsberichte, verbreitet.

Eine weitere Absprache bezieht sich auf die Zusicherung des Arbeitgebers, dass die vom Betriebsrat eingespeisten Inhalte keiner Zensur unterliegen. Alle Dokumente und Darstellungen, die von den Verantwortlichen der Betriebsräte online gestellt werden, werden von den Vorsitzenden verantwortet.

Ziele und Einführung

Im Rahmen des Reorganisationsprozesses „Modernisierung der Betriebsratsarbeit bei Bayer“ arbeiteten Belegschaftsmitglieder in verschiedenen Workshops des Betriebsrates mit und forderten diesen auf, seine Aufgaben u.a. mit modernen Mitteln zu erledigen. Das Intranet, angesehen als ein wichtiges Instrument moderner Kommunikation im Unternehmen, rückte somit neben Lotus Notes für die Betriebsräte auf die politische Tagesordnung.

„Wir haben eine sehr umfangreiche Aufbauorganisation des Betriebsrates mit 43 Betriebsratsmitgliedern, 28 davon sind freigestellt und für bestimmte Unternehmensbereiche zuständig. Das sind Bereichsbetriebsräte. Wir haben dann sogenannte Sachbearbeiterbetriebsräte, die für bestimmte Fachaufgaben zuständig sind. Also Ausschusssprecher, in aller Regel für die mitbestimmungsrelevanten Themen nach dem Betriebsverfassungsgesetz, wie Personalausschuss, Entgeltausschuss, Arbeitszeitausschuss, neuer Technologieausschuss, usw. und wollen natürlich auch innerhalb des Dokumentenmanagements bestimmte Informationen hinterlegen, wo dann alle Betriebsratsmitglieder darauf zurückgreifen können.“

Betriebsrat Online | Suchen | Sitemap | BR-Links |

Home | Betriebsräte | Gesamtbetriebsrat

GBR info
Gesamtbetriebsrat

Gesamtbetriebsratsmitglieder
-> Ausschüsse/GBR-Kommissionen
Administration
Aktuelles
Gesamt-Betriebsvereinbarungen
Gesamt-Jugend- und Auszubildenden-Vertretung
Gesamt-Schwerbehindertenvertretung
GBR- Intern
Bayer Links
BayNet
Bayer Global

Ausschüsse/GBR-Kommissionen

| | |
|---|--|
| Gesamtbetriebsausschuss | Bildung und Jugend |
| Wirtschaftsausschuss der Bayer AG | Chancengleichheit |
| Arbeitsrecht | Entgelt und Arbeitszeit |
| Arbeitssicherheit und Umweltschutz | Neue Technologien, Datenschutz und SAP |
| AT | Personalfragen |
| Ausgebildeten-Pool | Profiteam/Gruppenarbeit |
| Bayer-Ideen-Pool | Soziales, Wohnungen und Wirtschaftsbetriebe |

Anmerkung
Die Vorsitzende der Gesamt-Schwerbehindertenvertretung der Bayer AG, Frau Monika Döschner, erhält alle Einladungen zu den Sitzungen der GBR-Kommissionen und entscheidet über die Sitzungsteilnahme.

Dokument: Übermittelt

Der Intranetauftritt des Betriebsrates wurde in Zusammenarbeit mit einer internen Fachabteilung „elektronische Medien“ und einer externen Agentur konzipiert, so dass es

- eine offene Informationsplattform für die Belegschaften im Intranet gibt und
- eine betriebsratsinterne Seite, in der Mitglieder des Betriebsrats nur mit einem Paßwort und persönlichem User-Link Zugang erhalten.

Für die interne Arbeitsorganisation ist die Neustrukturierung des gesamten Dokumentenmanagements ein zentrales Ziel. In der geschlossenen Informationsplattform für die Betriebsräte sollen zunehmend Ablage, Beschlussvorlagen etc. als elektronische Datenverwaltung zu manövrieren sein.

Zuständigkeiten

Für die Aufbereitung der Inhalte im Betriebsratsintranet stehen Mitglieder des Betriebsrates und des Sekretariats als „Redakteure“ zur Verfügung. Durch „Chefredakteure“ (Betriebsratsvorsitzende) erfolgt die Freigabe. Die Zuständigkeiten der Bearbeitung bleiben in den Werken. Die Einstellung ins Intranet wird dann vom Unternehmen sichergestellt.

Inhalte und Anwendungen

Die zentralen Rubriken im Betriebsrats-Intranet umfassen folgende Inhalte:

- Aufgaben und Zuständigkeiten der einzelnen Betriebsratsmitglieder,
- Darstellung von Aufgaben und Arbeitsvorhaben der verschiedenen Betriebsratsausschüsse,
- Information über Funktionen einzelner BR-Mitglieder in Mitbestimmungsgremien bzw. in Organisationen der Selbstverwaltung, z.B. Berufsgenossenschaft etc.,
- Informationen über aktuelle Themen / Betriebsratsberichte und Flugblätter zu aktuellen Themen,
- Abbildung der Betriebs- bzw. Gesamtbetriebsvereinbarungen (geplant).

Von den Dokumentenseiten, die über Funktion und Arbeitsbereiche einzelner BR-Mitglieder Auskunft geben, können persönliche Nachrichten per eMail's, mittels Lotus Notes, direkt geschrieben werden.

The screenshot shows a Netscape browser window displaying the 'Betriebsrat Online' website. The browser's address bar shows 'Betriebsrat, VLB_Folien_Archiv_2002 - Netscape'. The website header includes the Bayer logo and navigation links like 'Suchen', 'Sitemap', and 'BR-Links'. A sidebar on the left lists various categories such as 'Betriebsratsmitglieder', 'Ausschüsse/ BR- Kommissionen', and 'Aktuelles'. The main content area features a prominent heading: 'Aktuelle Folien zu den Vertrauensleutebesprechungen und Abteilungsversammlungen - 2002'. Below this heading are several links: 'Zum Archiv 2000', 'Zum Archiv 2001', 'Abteilungsversammlungen' (with a sub-link 'Abteilungsversammlungen Frühjahr - Charts'), and 'Vertrauensleutebesprechungen' (with sub-links 'Folien zu den Besprechungen - Januar' and 'Tarifvertrag gem. §3 BetrVG'). A 'DRUCKEN' button is visible in the top right of the content area. At the bottom of the page, it states 'Stand: 17. April 2002'. The browser's status bar at the very bottom shows 'Dokument: Übermittelt'.

Kommunikation zwischen Betriebsräten und Belegschaft

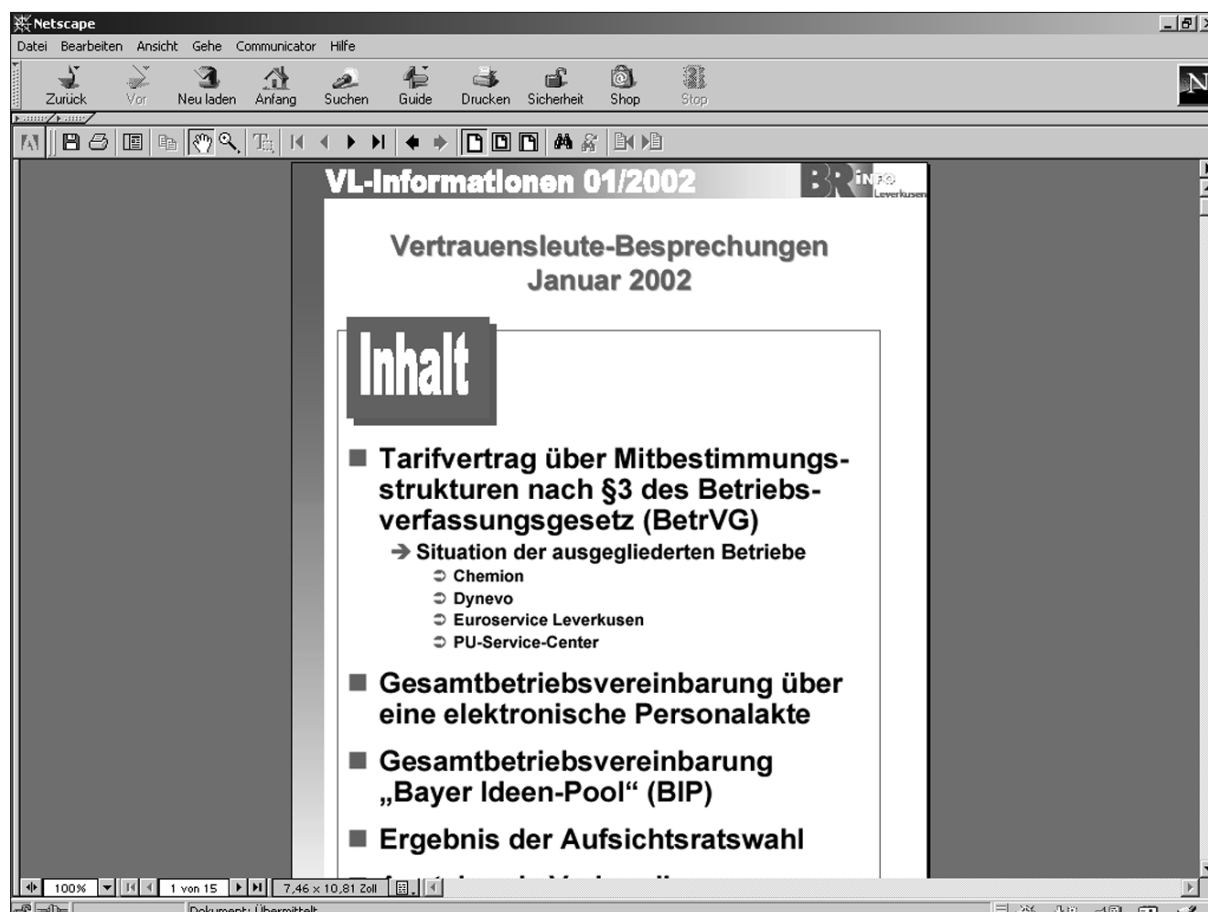
Die Nutzung der technischen Potenziale des Intranets zur Verbesserung der Kommunikation und zur stärkeren Beteiligung von Belegschaft und Vertrauensleuten zu spezifischen Themen wird von den Betriebsrä-

ten grundsätzlich als wichtig und sinnvoll eingestuft, jedoch stellt sich die Frage, für welche Themenkomplexe die elektronisch basierte Kommunikation geeignet ist. Erst wenn Erfahrungen über die Zustimmung der Belegschaft zum Intranet-Konzept vorliegen, wird im Bedarfsfall entschieden, wann und mit welchen Tools die online-Beteiligung der Belegschaft im Betriebsrats-Intranet verwirklicht wird.

Hinsichtlich des Versandes elektronischer Post von Belegschaftsmitgliedern zum Betriebsrat ist folgendes Konzept umgesetzt worden:

- eMail's werden immer direkt an einzelne Mitglieder des Betriebsrats und nicht an das Gremium als Ganzes geschickt,
- dort wo es angebracht ist, führen Links in einzelnen Dokumenten direkt zu den zuständigen Verantwortlichen im Betriebsrat.

Durch diese Vorgehensweise soll eine direkte Bearbeitung der Anfragen erreicht werden. Wegen der Befürchtung, dass zu viele Anfragen an das gesamte Betriebsratsgremium eine konstruktive Sacharbeit beeinträchtigen könnte, hat der Betriebsrat darauf verzichtet, offene Dialogforen im Betriebsrats-Intranet anzubieten.



Zugriff für Produktionsmitarbeiter

Der Betriebsrat will sehr genau darauf achten, dass nicht einzelne Belegschaftsteile vom Intranet abgekoppelt bleiben. Für MitarbeiterInnen, die am Arbeitsplatz über keinen PC, somit auch über keinen Intranet-Zugang verfügen, wurden Web- bzw. Intranet-Points eingerichtet, jedoch aus Sicht der Betriebsräte noch zu wenige. Der Betriebsrat strebt an, weitere Zugangsmöglichkeiten in Pausenräumen bzw. in den Meisterbüros zu verwirklichen.

Kommunikation zwischen Betriebsrat und Arbeitgeber

Die Standardisierung von Arbeitsabläufen auf elektronischer Basis beruht auf Standards von Lotus Notes und SAP-Software. Verschiedene Abläufe werden papierlos organisiert, z.B. Versetzungen, Mehrarbeitsmeldungen, Abwesenheitsnachweise oder Urlaubsgesuche. Die Betriebsräte verhandeln weiterhin mit dem Arbeitgeber, welche sonstigen Datenkataloge/Vorgänge papierlos abgearbeitet werden können.

„(...) eine Frage ist, wie es gelingt die mitbestimmungsrelevanten Aufgaben des Betriebsrates wahrzunehmen. Im Rahmen von SAP erscheint das im Moment immer schwieriger. Insofern haben wir uns mit eingebracht und gesagt, ... da müssen wir regelmäßig Auswertungen und Informationen erhalten. Wir sind als Betriebsrat auf den Arbeitgeber zum Teil erfolgreich zugegangen und haben klargemacht, dass wir auf viel Papier verzichten können, wenn wir direkte Zugänge zum System bekommen. Dann haben wir umfangreiche Analysen gemacht, welche Dinge wir vom Arbeitgeber brauchen und welche Anforderungen SAP erfüllen kann.“

Dabei geht es auch um mitbestimmungsrelevante Dinge, wie Auswertungen von Mehrarbeit oder Aktualisierungen im Entgeltsystem. Ein konkretes Beispiel ist die Mehrarbeitbeantragung, die unter SAP läuft. Der Betriebsrat ist unter SAP als feste „Aktivitätsgruppe“ integriert, und verfügt als gleichberechtigter Partner über die entsprechenden Zugriffsrechte, also nicht nur über einen bloßen „Lesestatus“. Erst so kann er seine Mitbestimmungsrechte voll wahrnehmen und direkt eingreifen.

Wenn nun mittels SAP zur Durchführung bestimmter Projektschritte ein gewisser Umfang von Mehrarbeit einzuplanen ist, dann nehmen die autorisierten Aktivitätsgruppen dazu Stellung. Dem Betriebsrat als „Aktivitätsgruppe“ obliegt nun die Bewilligung der Mehrarbeit. Die Entscheidung über diesen mitbestimmungsrelevanten Tatbestand bleibt somit in den Händen des Betriebsrates, denn auch wenn alle anderen SAP-Aktivitätsgruppen außer ihm den Mehrarbeitsantrag auf den Weg bringen wollen, wird der edv-gesteuerte Vorgang nicht in Gang gesetzt.

Für ihre Einbindung als „SAP-Aktivitätsgruppen“ haben die Betriebsräte eine Anlage erarbeitet, die entsprechende Gültigkeit im Rahmen der schon abgeschlossenen Gesamt- und Rahmenbetriebsvereinbarung zu SAP hat.

„Wir haben einen sehr umfangreichen Prozess mit dem Arbeitgeber vereinbart, wie wir bei weiteren Entwicklungen und Einführungen in den Unternehmensbereichen mit einbezogen werden. Bei SAP ist das nicht nur eine Technologiefrage, sondern auch gleichzeitig eine Frage von Strukturmaßnahmen.“

Es finden in regelmäßigen Abständen feste Termine (jour-fixe) statt zwischen den Betriebsrats-Ausschüssen ‚Neue Technologien‘, ‚Personal‘, den Bereichsbetriebsräten und Arbeitgebervertretern. Es werden Sachfragen erörtert, Regelungen getroffen und soweit erforderlich, dem Gesamtbetriebsrat zur weiteren Bearbeitung/Beschlussfassung zugeführt. Dieser ist verantwortlich, ggfs. verbindliche Regelungen mit dem Arbeitgeber zu treffen, damit die strukturellen Auswirkungen durch den fortlaufenden Veränderungsprozess der SAP-Technologien aufgefangen werden.

Perspektiven

Die deutsche Konzeption des Betriebsrats-Intranetauftritts wurde im Konzernbetriebsrat und auf dem Europaforum (Europäischer Betriebsrat, EBR) im August 2001 vorgestellt. Die Idee eines eigenen Intranet-Auftritts des EBR wurde von allen Mitgliedern des EBR begrüßt. Die jeweiligen Interessenvertretungen an den europäischen Standorten des Bayer-Konzerns wollen nun die Möglichkeit nutzen, sich mit ihrer Aufbaufunktion, ihrem organisatorischen Ablauf sowie ihrer politischen Situation (Industrielle Arbeitsbeziehungen, kulturelle Besonderheiten etc.) im Intranet darzustellen.

Fallbeispiel: Ford-Werke AG, Köln

Der Automobilhersteller Ford-Werke AG hat in Köln einen Fertigungsstandort (Stammsitz: Niehl) sowie ein Entwicklungszentrum und ein Ersatzteilzentrum mit Kundenservice (Merkenich) angesiedelt. Zur Zeit sind an beiden Standorten ca. 21.200 Arbeitnehmer beschäftigt, davon ca. 14.000 Lohnempfänger. Weltweit beschäftigt der Konzern ca. 350.000 Personen.

Der Bericht beruht auf Interviews mit Martin Hennig (Geschäftsführer des Betriebs- und Gesamtbetriebsrats, Köln) sowie Markus Bentfeld (Stabsmitarbeiter des Gesamtbetriebsrats für EDV/Organisation, Köln)

Der Betriebsrat, der für Fertigung und Entwicklung zuständig ist, setzt sich aus 39 Mitgliedern zusammen. Seine Arbeit wird durch sog. Bereichsbetriebsräte in klar definierten Wirkungsbereichen organisiert. Zentrale Stabsaufgaben werden von einem kleinen Personenkreis aus dem BR abgedeckt: Neben dem Vorsitz übernimmt ein BR-Mitglied die Geschäftsführung, weitere Aufgabenbereiche entfallen auf „Arbeitsicherheit“, „Personalwesen“ sowie „Werkaufträge/Projekte“. Der GBR-Vorsitz wird in Köln wahrgenommen.

EDV im Unternehmen

Die amerikanische Konzernmutter entscheidet weitgehend darüber, welche Software im Unternehmen eingesetzt wird. Ford und Microsoft haben ein globales Abkommen abgeschlossen. Dies führt dazu, dass Windows-Applikationen als Standard angewendet werden. EDV-basierte Kommunikation ist jahrelange Praxis im deutschen Tochterunternehmen des Fordkonzerns. Zur Zeit wird eMail-Kommunikation über Outlook geführt. Für das firmeneigene Intranet kommt Microsoft-Exchange-Server zum Einsatz.

Intranetanwendung des Betriebsrats

Dem GBR obliegt die Verantwortung für die Konzeption und die Einführung des Intranet-Auftritts der Arbeitnehmervertretung. Entschieden wurde, dass der GBR – und mit ihm die Betriebsräte in Deutschland – ihren Intranet Auftritt eigenständig auf einem eigenen Server organisieren. Im Januar 2002 wird das Betriebsrats-Intranet gestartet. Der Server wird im firmeneigenen Rechenzentrum von Ford aufgestellt, Administrations- und Zugriffsmöglichkeiten haben aber ausschließlich Beauftragte des GBR. Die Einspeisung von Inhalten ins Betriebsrats-Intranet erfolgt über den GBR-Stabsmitarbeiter. Datensicherheit und der Schutz vor Zugriff durch die Unternehmensleitung bzw. deren Beauftragten waren maßgeblich bei der Vorbereitung.

Für die Konzeption und Pflege des Intranet-Auftritts erfüllte die Geschäftsführung die Forderung nach einer festen Planstelle, so dass seit Nov. 2000 ein Stabsmitarbeiter ausschließlich im Auftrag des Gesamtbetriebsrats am Intranetauftritt sowie an der Betreuung und Koordination der EDV-Systeme der Betriebsräte bei Ford arbeitet. Der Referent bringt die erforderlichen IT-Qualifikationen mit, so dass ein qualifizierter Webauftritt im Intranet des Betriebsrats gewährleistet ist.

Ziele und Einführung

Die Grundstruktur des Intranet-Auftritts ist dreigliedrig gestaltet:

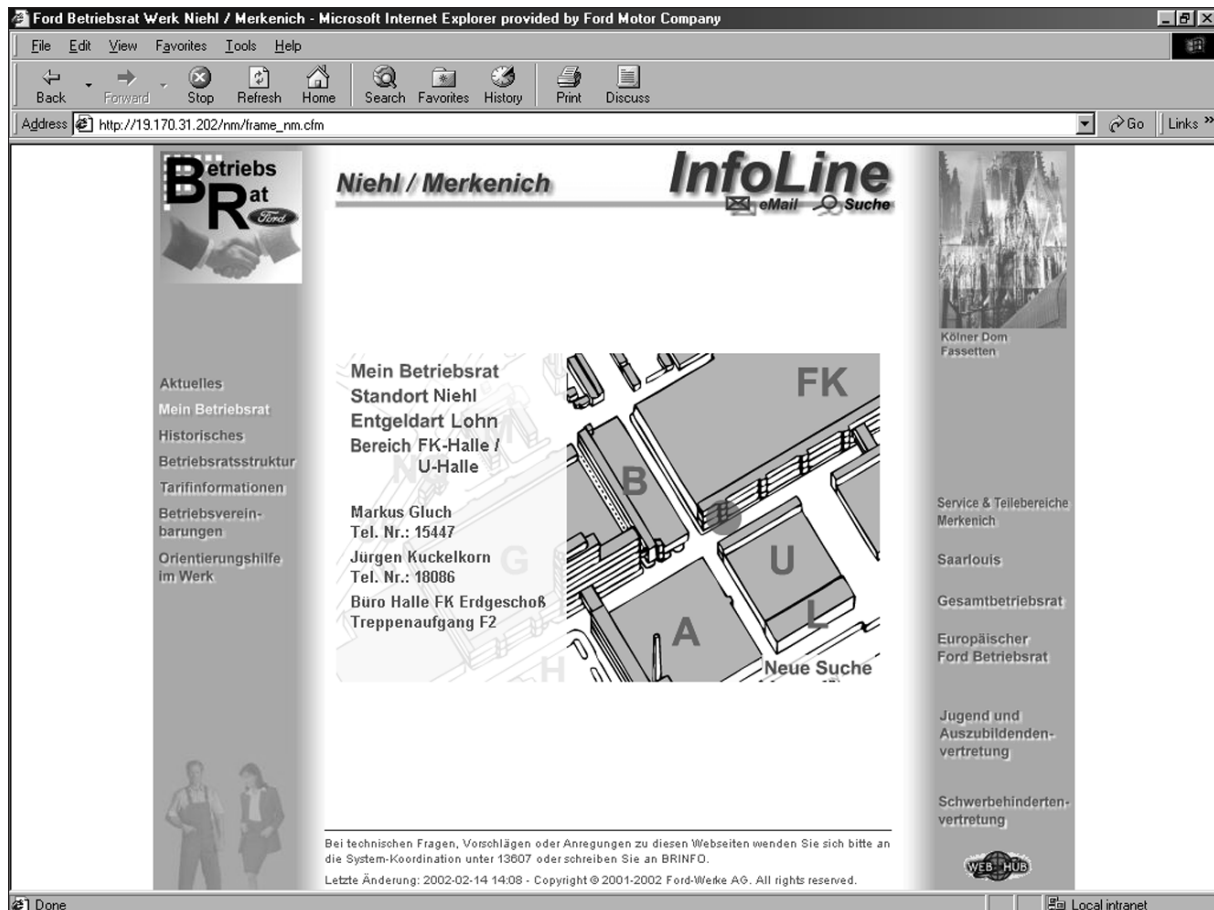
- ein offizieller Bereich, der quasi jedem/r Beschäftigten zugänglich ist,
- eine Schnittstelle im Bereich Personalwesen (Verlinkung zu Einkaufssystemen/ Werkverträgen),
- ein Bereich, der ausschließlich Betriebsräten vorbehalten bleibt.

Ein wesentliches Motiv für die Erstellung eines eigenen Intranetangebotes des Betriebsrats bestand in der Erwartung der Belegschaft, dass neben dem Unternehmensangebot, insbesondere „Human-Ressource-Online“ (HR-Online), auch der Betriebsrat aktuelle Informationen online bereit stellt. Der Gesamtbetriebsrat/Betriebsrat erhofft sich mit seinen Informationen eine stärkere Präsenz und aktuellere Informationen für die Belegschaft, z.B. Hinweise über Ansprechpartner im Betriebsrat, oder zeitnahe Berichte über relevante Themen.

Außerdem erhofft sich der Betriebsrat, gegenüber der Belegschaft eigene Erfolge bekannter machen zu können. *„Wir haben eine Betriebsvereinbarung zum Mobbing abgeschlossen, die auf unsere Initiative hin ins Leben gerufen wurde. Die Firma nutzt das natürlich und stellt die geschriebene Betriebsvereinbarung am nächsten Tag ins HR-Online, der Betriebsrat ist eigentlich außen vor. Und deswegen wollen wir die Gelegenheit nutzen, unsere Erfolge besser herauszustellen: Wo kommt das her, was hat dazu geführt, welche Hintergründe etc. Da denke ich, wird die Arbeit des Betriebsrates viel präsenter, weil man unter Umständen noch so einen guten Job als BR machen kann und es kommt bei der Belegschaft nicht an. (...) Wir versprechen uns von dem Intranet-Auftritt eine ganze Menge: Die Betriebsratsarbeit auf breite Beine zu stellen und die Arbeit entsprechend auch darzustellen.“*

Zuständigkeiten für die Inhalte

Jedes Gremium, sei es der Gesamt-Betriebsrat – die jeweiligen örtlichen Betriebsräte oder der Europäische Fordbetriebsrat – ist für seine Darstellungen im Intranet selbst verantwortlich. Die Bearbeitung und Pflege der Seiten übernimmt der EDV-Stabsmitarbeiter des Gesamtbetriebsrats. Unterstützung erhält er durch den Redaktionssausschuss, der für die Öffentlichkeitsarbeit des GBR verantwortlich ist. Ansonsten können jederzeit kurzfristig in den zwei mal wöchentlich stattfindenden Betriebsratssitzungen Absprachen getroffen werden, welche aktuellen Themen ins BR-Intranet gestellt werden sollen.



Inhalte und Anwendungen

Betriebsvereinbarungen sollen im Intranet zugänglich sein und mittels Volltextsuchmaschine für jedes BR-Mitglied abrufbar sein. Hierdurch erhofft man sich eine Arbeiterleichterung gegenüber dem herkömmlichen Ablagesystem. Insbesondere für Betriebsratsmitglieder, die noch nicht lange im Amt sind und nicht alle Vereinbarungen kennen (der Betriebsrat existiert seit 1946), soll eine schnelle Zugriffsmöglichkeit im Bedarfsfalle nützlich sein.

Die Post des Betriebsrates wird in zunehmendem Maße in digitaler Form verteilt. Jedoch wird diese edv-basierte Form insbesondere von einigen älteren Kollegen nur bedingt angenommen. Sie haben nicht das Interesse zu erlernen, wie mit dem PC Informationen abgerufen bzw. verteilt werden können. Diese anfänglich abwehrende Haltung gegenüber dem Einsatz neuer Technologien verändert sich jedoch allmählich: „Je mehr die Technik Einzug hält, merken sie letztendlich auch den Vorteil. Von daher nutzen sehr viele das Postsystem, Outlook mit seinen Möglichkeiten.“

Die neuen Online-Loser

Um Benachteiligungen für Produktionsmitarbeiter ohne direkten PC-Arbeitsplatz zu vermeiden, hatte der GBR bei der Einführung des unternehmenseigenen „Human-Ressource-Online Systems“ mit der Geschäftsführung vereinbart, dass allen Mitarbeitern Zugang zu diesem System gewährt werden muss. Diese Vereinbarung ist allerdings noch nicht umgesetzt worden. Gewerbliche ArbeitnehmerInnen, die keinen eigenen PC am Arbeitsplatz haben, können Zugangsmöglichkeiten bei ihren Vorgesetzten (Meister oder Kolonnenführer) nutzen. Diese Möglichkeiten werden allerdings wenig in Anspruch genommen. Zum einen

schränken mangelnde Kenntnisse in der Anwendung des PC's die leichte Handhabung ein, zum anderen stellt sich heraus, dass Personen, die nur sporadisch den PC nutzen, ihre Passwörter nicht sorgfältig aufbewahren. Es bedarf umständlicher Verwaltungsakte, um einen erneuten online-Zugang zu erhalten.

Ein Weg zur Abmilderung der Benachteiligung wird in der Nutzung von PC-Terminals in den Selbstlernzentren von Ford gesehen. Die Umsetzung dieser Idee scheiterte bisher an der technischen Machbarkeit und an Sicherheitsauflagen. Zur Zeit kommt aber wieder Bewegung in dieses Thema.

Über einen privaten PC ist der Zugang zum Intranet zwar grundsätzlich möglich. Allerdings wird dies wegen der hohen Sicherheitsvorkehrungen nur bei begründeten dienstlichen Angelegenheiten gewährt. Somit ist diese technische Möglichkeit keine ernsthaft in Betracht gezogene Alternative.

Kommunikation Betriebsrat und Belegschaft

Für die Belegschaft besteht über das Intranet-Portal des Betriebsrats die Möglichkeit, elektronische Rückmeldungen zu versenden. Allerdings werden Nachrichten zentral an eine neutrale Adresse "brinfo@ford.com" versandt. Der Versand von Nachrichten direkt an Mitglieder des Betriebsrates ist ohnehin möglich. Die eingehenden Nachrichten werden von mehreren BR-Kollegen eingesehen, damit sie schnell bearbeitet werden können. Mit diesem Konzept sollen Verzögerungen durch längere Abwesenheit einzelner Mitglieder sowie Weiterleitungen aufgrund anderer Zuständigkeiten vermieden werden.

Beschäftigte ohne eigenen PC und somit auch ohne zugewiesene eMail Adresse, sollen sich direkt über leicht zugängliche Terminals in der Produktion, als Gast, ins BR-Intranet über ein elektronisches Formular einloggen. Sie können dann auch digitale Nachrichten an den Betriebsrat versenden. *„Dann geben sie einfach nur ihren Namen und Postzeichen an und können ihren Text hineinschreiben, und das landet dann im Postfach des Betriebsrates. Die Antwort würden sie dann ggf. schriftlich oder halt persönlich durch den Betriebsrat bekommen.“*

Online-Umfragen in der Belegschaft

Aus der Sicht der Betriebsräte ist die technische Möglichkeit, Online-Umfragen zu starten, eine zweischneidige Angelegenheit. Technisch wäre es kein Problem und leicht über das Intranet machbar. Der Betriebsrat möchte aber die Praxis des Managements, in bestimmten Abteilungen Online-Befragungen unter Verletzung der Beteiligungsrechte des Betriebsrats durchzuführen, nicht legitimieren und verzichtet daher zur Zeit auf eigene Online-Befragungen. *„Das ist eine zweischneidige Geschichte, die auch sehr schnell politischen Charakter bekommt. (...) Es hätte irgendwo Symbolcharakter, wenn wir es machen würden, denn die anderen Abteilungen meinen dann, jeder darf es machen. Gerade wenn es auch teilweise amerikanische Abteilungen sind, haben wir es schwer als BR, es hinterher zu kontrollieren.“*

Kommunikation zwischen Betriebsrat und Arbeitgeber

„Digitale Abstimmungsprozesse“ bei Verhandlungen mit dem Arbeitgeber lehnt der Betriebsrat ab. Zwischenergebnisse sollen weiter im Beschlussgremium des BR diskutiert werden; ebenso sollen ggfs. Kompromisse mit der Geschäftsführung in persönlichen Gesprächen ausgehandelt werden.

Bislang gibt es aus Sicht des Betriebsrats nur ein Negativbeispiel – die Genehmigung von Mehrarbeit. Für die Genehmigung von Mehrarbeit wurde vor einigen Jahren ein edv-gestütztes Verfahren standardisiert. Jeder Vorgesetzte konnte für seinen Bereich Mehrarbeitsanträge per elektronischem Formular beantragen. Resultat war jedoch folgendes Verhalten der Vorgesetzten: schon nach kurzer Zeit der Einführung unterzogen sie sich nicht mehr der Mühe, die tatsächlichen Gründe für Mehrarbeit aufzuführen. Sie kopierten alte Vorgänge und tauschten nur die Stundenvolumina der Mehrarbeit aus. Außerdem übertrug der Werks-

leiter seiner Sekretärin seine digitale Unterschrift, damit sie in Abwesenheit den Vorgang ohne Zeitverzögerung einleiten konnte. *„Und so wurde das ganze nachher zu einer Farce. Wir haben dann die Personalabteilung aufgefordert, dafür zu sorgen, dass wir als Betriebsrat eine rechtsverbindliche Unterschrift erhalten. (...) Wir möchten, wenn irgendwann mal ein Unfall passiert und Mehrarbeit nicht ordnungsgemäß gemeldet wird, eine Unterschrift, vom Werksleiter und von der Personalabteilung.“* Diese Forderung des Betriebsrates war nicht realisierbar und somit scheiterte das edv-gestützte Antragsverfahren für Mehrarbeit. Insgesamt plädieren Betriebsratsmitglieder dafür, nicht alles technisch Machbare anzuwenden, zumal sich viele Vorgänge in schriftlicher Papierform bewährt haben.

Maßgeblich für den Betriebsrat ist, dass hinter Entscheidungen und Vorgängen der Geschäftsführung eindeutige Zuständigkeiten geklärt sind. Der Betriebsrat erwartet unterschriebene Schriftstücke, um Verantwortungen bestimmten Personen zuzuordnen. Bei sog. digitalen Unterschriften besteht aus Sicht des Betriebsrates zur Zeit immer noch die Gefahr von Streitfällen. *„Im Endeffekt geht es letztendlich um die Verantwortung, um die rechtsverbindliche Unterschrift. Die Gefahr ist ja, dass wir es nicht kontrollieren können, dass ohne weiteres die Sekretärin für den Leiter der Human-Ressource-Abteilung einen Antrag auf Schichtverlegung abschließt, obwohl dieser gar nicht im Hause ist. Deshalb haben wir immer gesagt, wir wollen grundsätzlich wissen, wer hat was unterschrieben. Und wenn es eine Vertreterregelung gibt, wollen wir auch das wissen. Kommt es dann zu einer Ablehnung oder zum Streitfall (...), dann hat man den Vorgang immer noch in der Schriftform.“*

Fallbeispiel: IBM GmbH, Stuttgart

IBM Deutschland GmbH ist eine Ländergesellschaft der IBM Corporation, ansässig in Deutschland seit 1910. Seit 1992 hat die IBM Deutschland GmbH ihren Sitz in Berlin, die Hauptverwaltung befindet sich in Stuttgart-Vaihingen; es gibt in Deutschland über 40 weitere Niederlassungen. Die Aktivitäten der IBM umfassen Vertrieb und Dienstleistungen, Produktion sowie zahlreiche Entwicklungsaufgaben im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologien im Rahmen der weltweiten konzerninternen Arbeitsteilung. IBM beschäftigt in Deutschland in ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften rund 26.000 Mitarbeiter, weltweit sind es in der IBM Corporation ca. 316.000.

Der Bericht beruht auf ein Interview mit Udo Meltner, IBM, Hauptverwaltung Stuttgart (freigest. Betriebsratsmitglied, Mitglied des Betriebsausschusses).

Der Betriebsrat der Hauptverwaltung Stuttgart besteht aus 23 Mitgliedern, davon sind 6 freigestellt. Er betreut momentan ca. 3.900 Mitarbeiter im Raum Stuttgart (Stand 3/2001).

EDV im Unternehmen

IBM als IT-Anbieter hat, seit man von Intranet spricht, eine unternehmensinterne Kommunikationsplattform aufgebaut. Mit der Einführung von Lotus Notes wechselte IBM von vorwiegend host-basierte Software-Applikationen hin zu leistungsfähigeren multimediafähigen Client-Server-Technologien. Der Vorteil liegt u.a. darin begründet, dass der Client als Endanwender gleichberechtigt alle zur Verfügung gestellte Software nutzen kann (Replikationsverfahren) und mit den betreffenden Daten auch offline arbeitet. Außerdem ermöglicht dieser Ansatz, dass Inter-/Intranet-Applikationen über eine einheitliche graphische Benutzeroberfläche, dem NOTES-Workspace, nutzbar sind und zwar unabhängig vom zugrundeliegenden Betriebssystem (OS/2, Windows, Macintosh, Unix-Derivat etc.). (ULC Groupware Consulting 1999: 3)

Der Betriebsrat der Hauptverwaltung des IBM-Standorts Stuttgart nutzt das firmeneigene Intranet seit 4 Jahren als Informationsquelle – eine eigene Homepage des Betriebsrats im Intranet gibt es nicht. Allerdings wird über Lotus Notes eine Betriebsrats-Datenbank bereitgestellt, die für alle IBM-MitarbeiterInnen der Hauptverwaltung eine Informationsplattform darstellt. Die Datenbank ist ein eher textbasiertes Kommunikationsmittel. Hier können Informationen abgerufen werden bzw. durch Lotus Notes elektronische Nachrichten verschickt werden. Außerdem bietet die Software-Applikation den Standard, elektronische Kommunikationsräume anzubieten, so dass Online-Diskussionen grundsätzlich möglich wären.

Stuttgart, 23. Oktober 2001

Sitzungstelegramm des Betriebsrates

der Hauptverwaltung Stuttgart (gekürzt, d. Autor)

Verantwortlich für dieses Sitzungstelegramm
ist der Betriebsausschuss des BR HV
Redaktion: C. Mieth, U. Meltzner

Mit der Gehaltsabrechnung Oktober kommt erstmals für die Mehrzahl der Kolleginnen und Kollegen die freiwillige Gehaltserhöhung zur Auszahlung. Beträge, wie wir meinen, die sich sehen lassen können. (...)

„Aktuelles“

Leider jedoch vermehren sich die Anzeichen, dass einige Führungskräfte ihr Budget nicht ausschöpfen wollen. Wir erwarten von den Führungskräften, dass sie sich an die Vereinbarungen halten. (...)

Neuwahlen

Die Wahlen des Betriebsrates der IBM Holding GmbH sind erfolgt. Der Betriebsrat der HV gratuliert den neu gewählten Betriebsräten und wünscht diesem viel Erfolg in der Vertretung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Mit freundlichen Grüßen
Carlo Mieth

Betriebsrat IBM-Hauptverwaltung,
Vorsitzender
Tel: 0711/785-2818
Fax: 0711/785-4400
e-mail: Mieth@de.ibm.com

Lotus Notes anstelle eigener Homepage im Intranet

Aus unterschiedlichen Gründen schöpft der Betriebsrat nicht alle technisch möglichen Potentiale aus und verzichtet zur Zeit auf eine eigene Homepage im firmeneigenen Intranet. Die schriftliche Kommunikation und Informationsverarbeitung sowie Transparenz gegenüber der Belegschaft mittels Lotus Notes hat sich aus Sicht des Betriebsrates bewährt. Die Erstellung einer eigenen Homepage des Betriebsrats im Intranet würde die Informationen nur verdoppeln, ein realer Mehrwert an Informationsverbreitung und Kommunikation zur Belegschaft kaum erreicht werden.

Der Gesamtbetriebsrat (GBR) hat bislang ebenfalls auf die Präsenz im Intranet verzichtet. Er nutzt eine geschlossene Informationsplattform in Lotus Notes.

Inhalte und Anwendungen des Betriebsrat unter Lotus Notes

Die BR-Datenbank in Lotus Notes

Die Software Lotus Notes unterstützt die Verknüpfung (links wie unter html) verschiedener Dokumente. Eingebundene www.links können per Mausklick aufgerufen werden, führen direkt ins Internet oder einzelne Textelemente aus der BR-Datenbank werden gestartet. *„Wenn im Internet eine www-Adresse mit einem aktuellen Hinweis steht und ich bin der Meinung, es ist Wissen, das unser Berufsbildungsausschuss braucht, dann mache ich ganz einfach in der line eine Kopie und (...) schreibe unserem Sprecher vom Berufsbildungsausschuss: Ist das interessant für dich? Der kriegt die Note, klickt unten dieses www an und landet automatisch im Internet und kann sich die Information runterholen.“* Eine Navigation zu verschiedenen hinterlegten Informationen ist somit genauso leicht möglich, wie in websites des Intranets.

Team-Room

Der Betriebsrat der Hauptverwaltung nutzt für seine interne Kommunikation, neben der offenen BR-Datenbank, einen geschlossenen Bereich, den genannten „Team-Room“. Hier werden Protokolle, aktuelle Informationen der Ausschussarbeit sowie Betriebsvereinbarungen hinterlegt. Alle Informationen, die in den Team-Room eingestellt werden, sind vom Betriebsratsvorsitzenden bzw. dessen Stellvertreter freizugeben.

„Team-Room ist auch eine Datenbank. In diesem Team-Room sind zumindest auf lokaler Ebene bei uns sämtliche ordentliche Betriebsratsmitglieder zugelassen. (...) Dieser Team-Room ist normalerweise auch ein kommunikatives Tool, mit dem der eine dort etwas reinstellt und der andere die Möglichkeit hat, gleich darauf zu antworten. Wir haben in diesem Team-Room eine Sperre eingebaut, also im Prinzip eine One-Way-Street (...) und zwar aus einem Grunde: Wir würden hier ersticken in der Organisation.“

Es geht bei dieser Einschränkung der technischen Potentiale nicht um die Verhinderung von Dialog im Betriebsrat. Die Praxis zeigt, dass es jedoch zeitsparender und effektiver ist, die Kommunikation untereinander im Gremium face-to-face zu gestalten. Zur Informationsweitergabe eignet sich der Team-Room vorzüglich. In Fällen, in denen es Anmerkungen zu einer Niederschrift eines Protokolls gibt, kann ein schnelles Feedback gegeben werden.

Protokolle werden in die Datenbank des Team-Room gestellt und alle Betriebsräte erhalten per eMail eine Nachricht über die Bereitstellung. *„Er bekommt dann nicht, wenn er diese Info anklickt, das Protokoll, aber er weiß, wenn es mich interessiert, dann gehe ich in den BR-Team-Room und hole mir dieses Protokoll raus.“* Ziel ist es, dass sich alle Mitglieder besser auf Inhalte und sachbezogene Diskussionen vorbereiten können.

Infomanagement

Der Betriebsrat nutzt externe Informationsdienste und hat zur Erledigung seiner Aufgaben ergänzende Software installiert.

„Wir haben sowohl betriebsrätliche Software, die wir von Externen bestellen, z.B. Taurus-Verlag. (...) Von dort bekommen wir immer aktuelle Rechtssprechung, updates usw., die wir natürlich nutzen, wenn wir ein bestimmtes Thema haben. Wir haben unlängst eine außerordentliche Kündigung von einem schwer behinderten Mitarbeiter gehabt; dann rufe ich ganz einfach diese Datenbank auf und hole mir dort dieses Fachwissen 'raus, ohne gleich juristischen Kontakt aufzunehmen.“

Die Betriebsrats-Software ist für alle Betriebsräte zugänglich. Außerdem können zusätzlich zu den Gewerkschaftsangeboten im Internet je nach Bedarf online-newsletter von externen Diensteanbietern bestellt werden. Der Betriebsrat hat z.B. Prävention-Online-Newsletter (www.praevention-online.de) bestellt. Dieser

Infodienst wird über das Internet in die Lotus Notes Kommunikation eingespeist. Der Newsletter informiert über neue Fachliteratur oder, z.B. im Bereich Gesundheitsschutz, über aktuelle Themen. Relevante Informationen werden in die Betriebsrats-Datenbank aufgenommen und stehen dann allen Mitgliedern des Betriebsrats zur Verfügung.

Betriebsrat Hauptverwaltung Stuttgart

Subject:

Re: Prävention = online – Newsletter vom 21.11. 2001

Hallo Gudrun, schlage vor 2 und 20 in die Datenbank aufnehmen!

Mit freundlichen Grüßen Kollege XYZ

Prävention-online-Newsletter – 02. November 2001 – ISSN 1617-3732

Liebe Leser,

alle 14 Tage werden Sie mit Neuigkeiten aus den Bereichen Präventions-Infos, -Dienstleistungen, -Produkte, -Forschung, -Recht und -Medien versorgt. Ihre Anregungen und Kritik nehmen wir gerne entgegen, (...)

Ihre Prävention-online-Redaktion

TOP-NEWS

1. IGM: betriebliche und gesellschaftliche Prävention verzahnen
2. Milzbrand – Arbeitsschützer reagieren schnell
3. Datenbank Best-Practice „Arbeitsgestaltung“
20. Vertrauensarbeitszeit

2. Milzbrand – Arbeitsschützer reagieren schnell

Arbeitsschützer haben auf das Thema Milzbrand schnell reagiert. Online-Infos und Empfehlungen über Gefährdungen, Gefährdungsbeurteilungen und Schutzmaßnahmen gibt es vom Bayerischen Landesamt für Arbeitsschutz

http://www.praevention-online.de/index.htm?Top_News02a_021101

20. Vertrauensarbeitszeit

Arbeitszeitvereinbarungen unter dem Label „Vertrauensarbeitszeit“ gewinnen zunehmend an Bedeutung. Die Erfassung der Arbeitszeit, die traditionell durch Arbeitszeiterfassung erfolgte und als Schutz vor gesundheitlichem Verschleiß und Überarbeitung diente, wird hier in die Eigenverantwortung des Beschäftigten übertragen. Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin hat ein Forschungsprojekt zu diesem Thema vor dem Hintergrund der Anforderungen von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit ausgeschrieben.

http://www.praevention-online.de/news_f.htm?ZF_News02_021101

Kommunikation zwischen Betriebsrat und Belegschaft

Neben dem geschlossenen Bereich, der nur für Betriebsratsmitglieder zugänglich ist, gibt es die online-Datenbank des Betriebsrats, als Informationsplattform für die MitarbeiterInnen. In dieser Betriebsrats-Datenbank werden aktuelle Nachrichten hinterlegt, ebenso Informationen über arbeitsrechtliche Fragen, tarifliche Bestimmungen, Hinweise zu Betriebsvereinbarungen sowie Allgemeines über die Struktur des Betriebsrats. Außerdem werden zentrale Informationen direkt als Sitzungstelegramme abgefasst und vom Betriebsratsvorsitzenden der Hauptverwaltung an alle MitarbeiterInnen direkt per eMail verschickt.

„Unser primärer Kontakt zur Belegschaft ist und bleibt unser Sitzungstelegramm. Im Sitzungstelegramm bringen wir Wertungen rein, bringen Aktuelles aus dem Betriebsgeschehen – sowie eine Infozeitung, aber online.“

Der Verteiler bezieht ca. 3.800 MitarbeiterInnen ein, zusätzlich werden über die Hausdruckstelle die Telegramme als Papierfassung an die schwarzen Bretter des Betriebsrates ausgehängt. MitarbeiterInnen der Stuttgarter Niederlassung, die nicht zur Hauptverwaltung gehören, werden allerdings nicht bedient. Hier ist der Niederlassungs-Betriebsrat eigenverantwortlich zuständig.

In der Regel gibt es auf diese online-Telegramme nur spärliche Reaktionen. Wenn es sich um Themen handelt, die die MitarbeiterInnen betreffen, z.B. jetzt aktuell die Aufkündigung von Vereinbarungen zum Dienstjubiläum, erhält der Betriebsrat als Feedback ca. 200 eMails. Diese Rückmeldungen helfen und stärken die Verhandlungsposition des Betriebsrates.

Kommunikation Betriebsrat – Arbeitgeber

Zwischen Betriebsrat und Arbeitgeber läuft der herkömmliche Schriftverkehr in der Regel elektronisch über Lotus Notes. Das Medium eignet sich für schnelle Rückfragen und Antworten. Bei persönlichen Verhandlungen über Betriebsvereinbarungen werden Änderungen und Aktualisierungen in eine Word-Pro-Datei gefasst und dem Vertragspartner zugesandt. Der Betriebsrat erarbeitet im Gremium die Änderungswünsche der Geschäftsführung und stellt ggfs. andere Forderungen auf. Das weitere Abstimmungsverfahren zwischen Betriebsrat und Geschäftsführung läuft dann in sehr vielen Fällen elektronisch. Der vertragliche Abschluss zwischen dem Abgesandten des Arbeitgebers und dem Betriebsratsvorsitzenden wird durch persönliche Unterschriften besiegelt.

Fallbeispiel: Wincor-Nixdorf, Paderborn

Wincor-Nixdorf (ehemals Siemens-Nixdorf) beschäftigt ca. 2.200 Personen am Standort Paderborn (Juli 2001). Der Eigentümerwechsel erfolgte offiziell zum 1. Januar 2000. Die Hauptgeschäftsfelder des IT-Unternehmens liegen in den Produktbereichen Non-Cash (Infoterminals), Cash-Produkte (Geldausgabeautomaten) sowie Retail Systeme (z.B. Kassensysteme)

Der Bericht beruht auf Interviews mit Mitgliedern des Intranet-Ausschusses des Wincor-Nixdorf Betriebsrats, Paderborn:

Renate Weber, Brigitte Holz, Bruno Wendland.

EDV im Unternehmen

Zum Einsatz kommen Lotus Notes und Windows Applikationen, u.a. Outlook für den eMail Versand. Die betrieblichen Interessenvertretungen können auf den selben Standard der Software zurückgreifen, der vom Unternehmen genutzt wird. Jede/r MitarbeiterIn, die/der einen PC-Zugang hat, kann in das Intranet und hat gleichzeitig Zugang ins Internet. „Internetzugang haben alle, die einen PC haben. (...) Der darf auch nur dienstlich genutzt werden, darüber gibt es eine Betriebsvereinbarung.“

Intranet Wincor Nixdorf - Forum - Microsoft Internet Explorer

Adresse <http://intranet.wincor-nixdorf.com/~/WebDatabase.nsf/Framesets/frd0101?OpenDocument>

WINCOR NIXDORF IntraNet

Unternehmen Produktforum Projekte Standorte News Center Arbeitsmittel LOGIN English

HOME SUCHEN KONTRAKT TELEFONBUCH

**Im Einsatz für Sie:
Ihr Betriebsrat**

Haben Sie Probleme mit Ihrem Vorgesetzten? Werden Sie versetzt, wollen aber nicht?
Haben Sie Fragen zu Ihrem Arbeitsvertrag? Oder möglicherweise private Schwierigkeiten?
Dann wenden Sie sich an Ihren Betriebsrat. Er vertritt Ihre Angelegenheiten vor dem
Arbeitgeber und setzt sich für Sie ein.

→ Der Gesamtbetriebsrat

→ Örtliche Betriebsräte

Abteilungen

- Wincor Nixdorf Foliensatz
- Organigramm
- Leitungs Info
- Human Resources
- Training & Workshops
- Standorte (Deutschland)
- Standorte (weltweit)
- Datenschutz
- Betriebsrat
- Arbeitssicherheit
- Qualität
- Verbesserungsvorschläge
- Umweltschutz
- Pro Improve
- Der Gesamtbetriebsrat
- Örtliche Betriebsräte

Start Bruno Kalender - Microsoft Outlo... Daten (D:) Intranet Wincor Nixd... Dokument1 - Microsoft W... 10:02

Intranetanwendung des Betriebsrats

Für das IT-Unternehmen ist die Anwendung von Intranet-Systemen kein Neuland. Noch unter der Führung von Siemens-Nixdorf erstritt sich der Paderborner Betriebsrat vor dem Arbeitsgericht das Recht, ein eigenes Angebot im Intranet einzurichten.¹ Nach dem Eigentümerwechsel wurde der Betriebsrat neu gewählt. In Zusammenarbeit mit dem Gesamtbetriebsrat ist der Webauftritt im Intranet für alle Standorte der betrieblichen Interessenvertretungen neu konzipiert worden. Der Gesamtbetriebsrat und die Betriebsräte der 8 Standorte in Deutschland sind für die Pflege ihrer Intranet-sites selbst verantwortlich.

Zum Zeitpunkt der Befragung (Juli 2001) waren noch nicht alle Betriebsräte im Intranet vertreten. Unter den Betriebsräten gibt es keine koordinierten Absprachen über Darstellung und Inhalte im Intranet.



The screenshot shows a Microsoft Internet Explorer browser window displaying the Wincor Nixdorf Intranet. The address bar shows the URL: <http://intranet.wincor-nixdorf.com/WebDatabase.nsf/Framesets/frd010170penDocument>. The page features a navigation menu with links for 'Unternehmen', 'Produktforum', 'Projekte', 'Standorte', 'News Center', 'Arbeitsmittel', 'LOGIN', and 'English'. Below the menu, there is a 'Forum' section with a list of 'Abteilungen' (Departments) including 'Wincor Nixdorf Foliensatz', 'Organigramm', 'Leistungs Info', 'Human Resources', 'Training & Workshops', 'Standorte (Deutschland)', 'Standorte (weltweit)', 'Datenschutz', 'Betriebsrat', 'Arbeitsicherheit', 'Qualität', 'Verbesserungsvorschläge', 'Umweltschutz', and 'Pro Improve'. The main content area displays the text: 'Im Einsatz für Sie: Ihr Betriebsrat'. Below this text, there is a paragraph: 'Haben Sie Probleme mit Ihrem Vorgesetzten? Werden Sie versetzt, wollen aber nicht? Haben Sie Fragen zu Ihrem Arbeitsvertrag? Oder möglicherweise private Schwierigkeiten? Dann wenden Sie sich an Ihren Betriebsrat. Er vertritt Ihre Angelegenheiten vor dem Arbeitgeber und setzt sich für Sie ein.' At the bottom of the main content area, there are two links: '→ Der Gesamtbetriebsrat' and '→ Örtliche Betriebsräte'. The browser's taskbar at the bottom shows the Start button, a taskbar with 'Bruno', 'Kalender - Microsoft Outlo...', 'Daten (D:)', 'Intranet Wincor Nixd...', and 'Dokument1 - Microsoft W...', and a system tray with the date '10.02'.

1 Vgl. Däubler, Wolfgang (2001): Internet und Arbeitsrecht, S.192ff. Insbesondere hier das Urteil des Arbeitsgerichts Paderborn, ArbG Paderborn DB 1998, 679.

Ziele und Einführung

Das Hauptmotiv des Betriebsrats für die Intranet Nutzung liegt in der Erwartung, alle MitarbeiterInnen über die Betriebsratsarbeit zu informieren und schneller erreichbar zu sein. *“Wir wollen dieses Medium nutzen, um den Mitarbeitern, (...) die den ganzen Tag am PC verbringen, auch die Möglichkeit zu geben, sich mit dem Betriebsrat in Verbindung zu setzen, bzw. die aktuellen Dinge aus dem Betriebsrat nachzulesen.”*

Im Intranet des Paderborner Betriebsrats sind Informationen über Tarifverträge, Lohn- und Gehaltstabellen sowie Darstellungen über die Zusammensetzung des Betriebsrates und ein „Kummerkasten“ eingerichtet.

Zuständigkeiten im Betriebsrat

Die Aufbereitung der Inhalte und die Pflege des BR-Intranets ist einem dreiköpfigen Intranet-Ausschuss übertragen worden, zwei Mitglieder sind die Sekretärinnen des GBR bzw. des örtlichen Paderborner Betriebsrats. Das andere Ausschussmitglied ist ein nicht-freigestelltes Betriebsratsmitglied. Durch die Mitarbeit der Sekretärinnen ist sowohl eine schnelle Aufbereitung von Inhalten, als auch eine schnellere Organisation zu Vorsitzenden möglich. Redaktionskonferenzen werden nur selten einberufen, denn die Absprachen über einzustellende Inhalte sind Alltagsaufgabe und werden in der Regel über Outlook organisiert.

Obwohl dem Intranet-Ausschuss ein Initiativrecht eingeräumt wurde, in eigener Verantwortung Themen vorzuschlagen und aufzubereiten, wird von diesem Recht nur zurückhaltend Gebrauch gemacht. Ziel ist, dass alle Ausschüsse des Betriebsrats selbstverantwortlich ihre Themen für das Intranet aufbereiten. Die Zuarbeit aus den Fachausschüssen des Betriebsrates könnte verbessert werden.

Das Layout ist von der Geschäftsführung mit der Begründung des Corporate identity vorgegeben. Die Einspeisung von Daten und Verknüpfung von Informationen erfolgt durch den Systemadministrator. Mitglieder des Paderborner Betriebsrates beklagen die Einschränkungen durch die Anwendung von Lotus Notes. Sie würden die Gestaltung anspruchsvollerer Layouts mit html-Editoren, wie sie von Homepages im Internet bekannt sind, bevorzugen. Formatvorlagen, z.B. Farbangaben unter html, werden jedoch von der Software Lotus Notes ignoriert und nur entsprechend den festgelegten Einstellungen dargestellt.

Inhalte und Anwendungen

Startseite des Intranets – Betriebsrat Paderborn

The screenshot shows a Microsoft Internet Explorer browser window displaying the Wincor Nixdorf Intranet. The address bar shows the URL: <http://intranet.wincor-nixdorf.com/WebDatabase.nsf/Framesets/frd010107030?OpenDocument>. The website header features the Wincor Nixdorf logo and navigation links: Unternehmen, Produktforum, Projekte, Standorte, News Center, Arbeitsmittel, LOGIN, and English. Below the header, there is a search bar and a navigation menu. The main content area is titled "Betriebsrat Paderborn / Work Council Paderborn by category" and lists several topics: 1. Der Betriebsrat stellt sich vor, 2. Die Aufgaben des Betriebsrates, 3. Termine, 4. Betriebsvereinbarungen, 5. Aktuelles aus dem Betriebsrat, 7. Tarifangelegenheiten, and 8. Kummerkasten. A sidebar on the left contains a "Forum" section and a list of departments and locations: Wincor Nixdorf Foliensatz, Organigramm, Leitungs-Info, Human Resources, Training & Workshops, Standorte (Deutschland), Standorte (weltweit), Datenschutz, Betriebsrat, Arbeitssicherheit, Qualität, Verbesserungsvorschläge, Umweltschutz, Pro-Improve, Der Gesamtbetriebsrat, Örtliche Betriebsräte, Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, Konstanz, München, Paderborn, Stuttgart.

Unter der Rubrik „Betriebsvereinbarungen“ werden allerdings nur stichwortartig Hinweise zum Abschluß neuer Betriebsvereinbarungen zwischen BR/Geschäftsführung eingestellt. Zu den Originaldokumenten der Betriebsvereinbarungen sind links gesetzt, die in die unternehmenseigene Datenbank der Abteilung Human-Ressource (Personalwesen) münden.

Durch dieses Verfahren sind die Betriebsvereinbarungen nicht näher durch den Betriebsrat kommentiert; Erfolge und Hintergründe für etwaige Kompromisslinien können nicht direkt im Dokument auf den Betriebsrats-Intranetseiten hinterlegt werden.

Geschlossene Datenbank für BR-Mitglieder

Alle Mitglieder des Betriebsrats – auch wenn sie am Arbeitsplatz kein PC-Terminal haben – verfügen unter Lotus Notes, einen eMail-Account und einen Zugang zum Intranet und zur BR-Datenbank. Sie können ihre elektronische Post im Büro des Betriebsrats abrufen. Dieser Informationsaustausch läuft aber mittels Datenbank unter Lotus Notes bzw. über Outlook und steht mit dem BR-Intranet nicht in Verbindung. Die unter Lotus Notes eingerichtete Datenbank, steht nur den Mitgliedern des Intranetausschusses (Editoren) zur Verfügung. Hier sind Betriebsvereinbarungen, Protokolle bzw. aktuelle Informationen hinterlegt.

Im wesentlichen findet die Kommunikation der Betriebsratsmitglieder untereinander über Outlook statt. *“Das Intranet ist ein Infosystem nach draußen für die MitarbeiterInnen. Es ist kein Arbeitsmittel für den Betriebsrat. Das Arbeitsmittel für den Betriebsrat, wenn man sich austauschen will, ist Outlook.“*

Kommunikation zwischen Betriebsrat und Belegschaft

Über den Stellenwert, den das Paderborner betriebsrätliche Intranet bei den MitarbeiterInnen einnimmt, kann nur spekuliert werden. Einerseits ist kein Zähler eingerichtet, der darüber Auskunft gibt, wie häufig auf welche Seiten pro Monat zugegriffen wird oder welche Rubriken besonders oft angesteuert werden. Andererseits ist das Feedback von der Belegschaft direkt über das Intranet gering. Der Kummerkasten wird nicht in dem Rahmen genutzt wie erwartet, eMails als Feedback gehen nur sporadisch ein. In einzelnen persönlichen Rückmeldungen gegenüber dem Intranet-Ausschuss wurde kritisiert, dass das Intranet hinsichtlich des Layouts und der Aktualität der Informationen verbesserungswürdig sei.

Damit das Angebot des Betriebsrats von den Produktionsmitarbeitern genutzt werden kann, wurde mit der Geschäftsleitung vereinbart, in den Produktionsstätten Intranet-Terminals aufzustellen. Diese Vereinbarung ist bereits umgesetzt worden.

Kommunikation zwischen Betriebsrat und Arbeitgeber

Zwischen dem Betriebsrat und Arbeitgeber werden Dokumente per eMail verschickt. Zur Zeit ist nicht daran gedacht, die Kommunikation zwischen Arbeitgeber und Betriebsrat mittels online-Formularen zu standardisieren.

4. Zielsetzungen und organisatorische Voraussetzungen zur Einführung von Betriebsrats-Intranets

Die vorliegenden Ergebnisse deuten daraufhin, dass Betriebsräte bei der Erstellung eigener Homepages im Intranet ähnliche Zielsetzungen verfolgen, allerdings die Konzeption und Nutzung der technischen Potentiale unterschiedlich gestalten:

- Die Arbeitsstrukturen der Interessenvertretung – vom Gesamtbetriebsrat bis hin zu den Ausschüssen der Betriebsräte unterschiedlicher Werke – sollen bekannt gemacht werden.
- Mittels des betriebsrätlichen Intranets sollen die Gremientätigkeit, Aufgaben und Zuständigkeiten der einzelnen Mitgliedern gegenüber der Belegschaft präsentiert werden.
- Persönliche Nachrichten per eMail's, von der Oberfläche des Intranet bzw. mittels Lotus Notes, sollen direkt Personen oder das Betriebsratsbüro erreichen.
- Mitglieder und ihre Funktionen in Mitbestimmungsgremien bzw. in Organisationen der Selbstverwaltung sollen dargestellt werden.
- Aktuelle Nachrichten und relevante Themen sollen mittels Intranetportal schnell an die Belegschaft weitergeleitet werden.
- Zusätzlich planen einige Interessenvertretungen, übersichtliche Darstellungen der Betriebs- bzw. Gesamtbetriebsvereinbarungen über das Intranet zu veröffentlichen.

Neben der systematischen Aufbereitung, Archivierung und Verteilung von Informationen, ergeben sich strategische Fragen zur Ausschöpfung technischer Potentiale: Ob und in welcher Form virtuelle Kommunikationselemente auf der Oberfläche des Intranets integriert werden sollen. Damit sind grundsätzliche Aspekte der betriebsrätlichen Arbeitsorganisation berührt, denn jede Zusatzfunktion, die einen hohen Grad an Kommunikation beansprucht, erfordert zusätzliche personelle Ressourcen. Allein die Entscheidung, ob von Seiten des Intranets per e-Mail Rückmeldungen und Anfragen allgemein an BR-info@betriebsrat.xyz verschickt werden oder ob immer die Mitglieder des Betriebsrats persönlich angemailt werden, verweist auf unterschiedliche Einschätzungen, mit welchen Infokanälen am effizientesten gearbeitet werden kann.

Organisation des Intranetauftritts

Die Beispiele bei Ford, Bayer und BASF belegen, dass neben einer längeren Vorlaufzeit für die Konzeption und Erstellung des Nachrichtenportals eine längere Zeitspanne für die Regelungsabsprachen mit dem Arbeitgeber berücksichtigt werden muss. Ein Intranet eines Unternehmens ist in der Regel mit den Tochterunternehmen im In- und Ausland vernetzt. Für die Betriebsrats-Intranets bedarf es einer Regelung zwischen den Betriebsparteien, welche Ausdehnung es haben soll. Hier geht es zum einen um den Umfang des Intranets, zum anderen um den Ressourceneinsatz.

Erfahrungen belegen, dass Betriebsräte, die eine konzernweite Intranetpräsenz vom Arbeitgeber einfordern, erheblich mehr Vorbereitungszeit zur Umsetzung dieser Zielsetzung benötigen. Außerdem ist die zeitliche Anforderung für das Aushandeln eines umfangreichen Intranetangebot größer, wenn Betriebsräte aller Standorte eines Unternehmens über ein Intranetportal Zugang haben sollen. Eine Ausweitung der Intranetplattform für den Eurobetriebsrat (bzw. Eurodialog) findet in der Regel in einer zweiten Stufe statt. Die Koordinierung zwischen Betriebsräten unterschiedlicher Standorte beansprucht erhebliche Ressourcen. Hier ist die Bildung einer Projektarbeitsgruppe für die Erstellung einer Gesamtkonzeption vorteilhaft. In der

Regel übernimmt der Gesamtbetriebsrat die Koordinationsaufgaben und wird auch für die Konzeptarbeit des Intranetauftritts verantwortlich sein.

Insbesondere wenn Betriebsräte einen professionellen Intranet-Auftritt forcieren, ist es erforderlich, entweder eigenes Expertenwissen zu nutzen oder kompetente StabsmitarbeiterInnen (vgl. BASF, Ford) beim Betriebsrat zu beschäftigen; eine weitere Möglichkeit besteht im Einkauf externen Sachverständigen (vgl. Bayer AG).²

Für die tägliche Redaktionsarbeit wird ein dezentrales System bevorzugt, bei dem für die Inhalte der einzelnen Standorte die Betriebsräte vor Ort zuständig sind. Gesamtbetriebsräte großer Unternehmen haben die Erforderlichkeit zusätzlicher Ressourcen beschlossen und für die Aufbereitung einer Betriebsrats-Homepage entsprechendes Personal beim Arbeitgeber durchgesetzt.

Von Ausnahmen abgesehen, siehe Betriebsrat Ford, die einen eigenen Server und einen eigenen EDV-Beauftragten des Betriebsrats für ihren Intranetauftritt haben, wird die weitere Bearbeitung der Daten – Archivierung und Verknüpfung in die Server-Struktur des Unternehmens – durch die EDV-Abteilung übernommen. Die Aufbereitung der Themen geschrieben durch eigenverantwortliche Ausschüsse der Betriebsratsgremien oder durch bestehende Redaktionsteams, die bisher für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig waren. Presserechtlich für alle Inhalte verantwortlich sind die Vorsitzenden der Betriebsräte bzw. Gesamtbetriebsräte.

Die Betreuung und Besetzung der so genannten Intranetarbeitskreise (Redaktionsteams) ist unterschiedlich konzipiert. In einigen Fällen arbeiten Betriebsratsvorsitzende/GBR-Vorsitzende, bzw. deren Stellvertreter im Intranetredaktionsteam mit, in anderen Fällen werden die Tätigkeiten durch die Mitarbeiterinnen des BR-Sekretariats geleistet. Je eher das Intranet als strategische Aufgabe angesehen wird, umso enger wird die Steuerungsaufgabe an den Vorsitz des GBR/BR gebunden.

Vielfach gab es schon vor Einführung des Betriebsrats-Intranets elektronische Dokumentenablagensysteme. Die Betriebsräte fragen sich nun, ob eine Einbindung in die Intranetoberfläche Sinn macht. Da das Intranet in erster Linie als Nachrichtenportal für die Belegschaften genutzt werden soll, lassen Betriebsräte die bereits vorhandenen elektronischen Dokumentenarchive parallel neben dem neuen Intranetportal bestehen, zumal die Dokumente nur für Mitglieder des Betriebsrats zugänglich sein sollen. Sind Betriebsräte den Schritt gegangen und haben sich den Anforderungen von elektronischer Kommunikation mittels Intranet gewidmet, sind sie bestrebt, mit dem Entwicklungsprozess innovativer EDV-Anwendungen im Unternehmen Schritt zu halten. Es verwundert deshalb nicht, dass als nächste Arbeitsvorhaben über die Konzipierung von Dokumentenmanagementsystemen für geschlossene Nutzergruppen beraten wird. Dabei handelt es sich um neueste elektronische Datenbanksysteme mit Volltextsuche und Tools, die den Aufbau von „Wissensmanagementsystemen“ für den Betriebsrat ermöglichen. Mit entsprechenden Kombinationsmöglichkeiten werden Mitglieder des Betriebsrats auch von der Intranetoberfläche navigieren können.

Beim Layout des Intranetportals ist das sog. Cooperate Design des Unternehmens zu berücksichtigen. Des Weiteren achten einige Betriebsräte darauf, dass sie keine geschlossenen Benutzergruppen im Intranet installieren, um den Eindruck ungerechter Informationsverbreitung vorzubeugen.

2 Däubler (2001:193): „Soweit der **Betriebsrat nicht über eigene Sachkunde verfügt**, kann er vom Arbeitgeber verlangen, dass externe Hilfe hinzugezogen wird. Die Kosten hierfür trägt wie bei sonstigem Geschäftsbedarf nach § 40 Abs. 2 BetrVG der Arbeitgeber. Dabei ist darauf zu achten, dass die **Aktualisierung jeweils von Betriebsratsmitgliedern** selbst bewerkstelligt werden kann; dies kann auch ein Nichttechniker lernen.“

Der Anspruch, schreibgeschützte Nachrichten ins Intranet zu stellen, fordert die Benutzung spezieller Software. Der BASF-Betriebsrat beispielsweise legt wichtige Informationen als pdf-Dokumente im Intranet. Mit dieser Software der Firma Adobe können Originaldokumente gelesen bzw. druckfertig hinterlegt werden. Die Informationen können aber nicht geändert werden.

Wo Betriebsvereinbarungen ablegen?

In Bezug auf die Intranetpräsentation zeigen Erfahrungen, dass Betriebsvereinbarungen häufig in der Rubrik Personalabteilung (Human Resources, HR) hinterlegt werden. Von den betriebsrätlichen Seiten des Intranets werden links zum HR-System des Unternehmens gesetzt. Die Personalabteilung „vermarktet“ die Betriebsvereinbarungen. Nicht immer erhalten Betriebsräte den Freiraum, eigene Kommentierungen zu den Betriebsvereinbarungen zu hinterlegen. Oder aber diese sind so versteckt, dass eine Beteiligung des Betriebsrats am Ergebnis verborgen bleiben mag.

Wurden zu den Betriebsvereinbarungen auf der unternehmenseigenen Intranetseite keine Stellungnahmen oder Kommentierungen des Betriebsrats hinterlegt, verzichtet der Betriebsrat auf eine Darstellung seiner Erfolge bzw. seiner Arbeit. Aus der Praxis anderer Beispiele kann empfohlen werden, Vereinbarungen immer direkt auch auf den Betriebsrats-Seiten aufrufen zu lassen, damit die Beschäftigten klar erkennen können, dass sie sich auf der Intranet-Homepage des Betriebsrates befinden und dort Stellungnahmen, Kommentierungen oder Auslegungen ihrer Interessenvertretung sehen. Zusätzlich können direkt in den Betriebsvereinbarungen maßgebliche Textpassagen durch links zu entsprechenden Hintergrundinformationen verknüpft werden. Entschließen sich die Betriebsparteien dennoch für eine Archivierung der Betriebsvereinbarungen unter der Rubrik Human Resources, sollte mindestens mit links auf die Betriebsrats-Homepage verwiesen werden, um dort Positionen der Interessenvertretung verfügbar zu machen. Außerdem sollte immer klar herausgestellt werden, dass der Betriebsrat an den Vereinbarungen entscheidend mitgearbeitet oder diese initiiert hat.

5. Die Intranet- Kommunikation

Im Folgenden meint der Begriff „Intranet-Kommunikation“ mehr als die elektronisch basierte Kommunikation von der Oberfläche des Intranets aus. Es geht um die Nutzung kommunikativer Software-Tools, die entweder Outlook unter Windows oder Lotus Notes bieten. Darüber hinaus gehört auch der elektronische standardisierte Datenaustausch, z.B. über SAP hierzu.

Wie oben erläutert (Kapitel 2), können im Intranet, neben der Bereitstellung von Nachrichten und Dokumenten, auch kommunikative Tools integriert werden. Die Intranettechnologie bietet verschiedene Möglichkeiten der Kommunikation. Voraussetzung dafür ist die Bereitstellung und der notwendigen Zugangsfunktionen. Maßgeblich dabei ist, wer mit wem kommunizieren soll.

Im Folgenden werden unterschiedliche Ebenen betrachtet, die für die Intranetkommunikation wichtig sind:

- die Kommunikationsebene zwischen Betriebsrat und Belegschaften,
- zwischen Betriebsrat und Arbeitgeber sowie
- zwischen Betriebsrat und Gewerkschaften.

5.1 Die Kommunikationsebene zur Belegschaft

Betriebsrats-Intranets können effiziente Nachrichtenportale sein und als innovatives Marketinginstrument eingesetzt werden. Insbesondere in Unternehmen, die einen hohen Grad an TeleheimarbeiterInnen beschäftigen, ist das Intranet ein wichtiger Kommunikationskanal für die betriebliche Interessenvertretung. Beispielsweise halten so die Betriebsräte von Ericsson, der Robert- Bosch GmbH und der Telekom auf diesem Weg Kontakt zu den TeleheimarbeiterInnen. Für MitarbeiterInnen mit einem Intranet-Zugang, besteht die Möglichkeit, sich schnell und aktuell über die Arbeit des Betriebsrats zu informieren. Die Zugriffstatistiken der BASF AG sind ein Beispiel dafür, dass dies im großen Umfang geschieht. Die Auswertung der betrieblichen Fallbeispiele (einschl. der 20 Telefoninterviews) deutet allerdings auf folgenden Trend: eine elektronische Rückkopplung von den Seiten des Intranets zum Betriebsrat nimmt derzeit nur eine sehr untergeordnete Bedeutung ein. Auch der Einsatz des Sitzungstelegramms bei IBM, welches direkt per eMail an alle MitarbeiterInnen der Hauptverwaltung gesandt wird, ist in erster Linie ein einseitiges Info-Instrument. In der Regel gibt es auf diese online-Telegramme nur spärliche Reaktionen. Nur bei Themen mit hoher Betroffenheit, z.B. bei der Aufkündigung von Vereinbarungen, die Lohnbestandteile regeln, erhielt der Betriebsrat ein Feedback von ca. 200 eMail's (ca. 5 % der zu betreuenden Belegschaft).

Nicht alles technisch Machbare kommt zum Einsatz

Öffentliche Diskussionsforen (Chat-Rooms) im Intranet werden bisher kaum eingerichtet, was vor allem mit dem großen Zeitaufwand für das professionelle Betreiben begründet wird. Hinzu kommt ein schrittweises Vorgehen, bei dem neue Kommunikationstools erst eingesetzt werden, wenn ausreichende Erfahrungen mit der Intranetpräsentation vorliegen. Der Betriebsrat der Allianz-Generaldirektion unternimmt Chat-Foren zu ausgewählten Themen, z.B. Flexibilisierung der Arbeitszeit. Das Angebot wird jedoch nicht sehr intensiv wahrgenommen.

Eine gezielte elektronische Belegschaftsbefragung könnte eher zum Erfolg führen, als eine pauschale Aufforderung, Stellungnahmen im Chat-Forum zu einem Sachthema abzugeben. Allerdings gibt es kaum Erfahrungen mit Online-Befragungen durch Betriebsräte. Außerdem stehen sie der Nutzung von Online-Befragungen distanziert gegenüber.

Online-Loser

Von sehr hoher Bedeutung ist die Aufgabe, die derzeitigen „Intranet-Loser“ zu berücksichtigen. Alle, die in einem Unternehmen nicht über einen Intranetzugang verfügen, werden möglicherweise von wichtigen Informationen abgekoppelt. Zwar gibt es Bemühungen, so genannte Intranet-Portals in Produktionsstätten für die gewerblichen Arbeitnehmer aufzustellen, Terminals der Vorgesetzten zur Nutzung frei zu geben oder „öffentliche“ Intranet-Points in Unternehmen (z.B. Weiterbildungsräume) einzurichten. Jedoch ist absehbar, dass die Umsetzung dieser Ideen, trotz klarer Vereinbarungen zwischen den Betriebsparteien, nicht in dem gewünschten Maße erfolgt. Ursachen liegen einerseits in der eingeschränkten Bereitstellung finanzieller Mittel, andererseits in der noch nicht durchgeführten Qualifizierung von Belegschaftsmitgliedern zum Erlangen von Medienkompetenz.

Angesichts dieser Situation sind Betriebsräte herausgefordert, mit Nachdruck darauf hin zu wirken, diesen Zustand baldmöglichst aufzuheben. Bis dahin ist die Informationsverbreitung über Papier unverzichtbar (Schwarzes Brett, Flugzettel oder Betriebszeitung), um Informationsdefizite zu vermeiden.

5.2 Die Kommunikationsebene zum Arbeitgeber

Die Beschleunigung durch elektronische Abläufe im Intranet und anderer integrierter Kommunikationssoftware gewinnt zunehmend an Bedeutung. Die Betriebsräte erhalten durch das unternehmensinterne Intranet gleichzeitig die Möglichkeit, an wichtige Informationen zu gelangen. In den Unternehmen, die elektronische Datenmanagementsysteme errichtet haben – wie bei der BASF AG (BASIKS) – eröffnen sich Potenziale zur Aufbereitung von Informationen. Hier liegt es im Interesse der Betriebsräte, Zugang zu diesen Informationssystemen zu erhalten. Eine Teilhabe an der Weiterentwicklung solcher elektronischen Info- bzw. Wissensmanagementsysteme ist eine maßgebliche Voraussetzung für die Ausgestaltung der Arbeitsbeziehungen.

Standardisierte elektronische Abläufe

Das Betriebsrats-Intranet ist eine ergänzende Kommunikationsform. Es ist kein Ersatz für die persönliche Kommunikation. Intranet und andere elektronische Kommunikationssoftware werden aber als Arbeitsmittel zwischen den Betriebsparteien an Bedeutung gewinnen. Zur Zeit wird nur vereinzelt über die elektronische Standardisierung von Arbeitsabläufen berichtet. Darunter wird nicht der Nachrichtenaustausch per eMail verstanden, sondern die Bearbeitung zentraler Themen auf „virtuellen“ Wegen, wie z.B. die mitbestimmungspflichtige elektronische Mehrarbeitsbeantragung. Wichtig ist bei der technischen Gestaltung von standardisierten Abläufen, dass die Mitbestimmung eingehalten wird. Bei mitbestimmungsrelevanten Sachverhalten ist es zudem für Betriebsräte wichtig, von der Personalabteilung rechtsverbindliche Unterschriften zu erhalten.

Die standardisierten digitalen Abläufe sind zeit- und ortsunabhängig und werden von den beteiligten Personen je nach Umstand als unpersönliche Kommunikation eingestuft. Außerdem verleitet die Schnelligkeit des Mediums in einigen Fällen zu einer oberflächlichen Bearbeitung, so dass ein Auftreten von Fehlern nicht verwundert. Deshalb empfiehlt es sich, die Einführung edv-basierter Abläufe erst zu testen. Maßgeblich dabei ist die Integration der Betriebsräte als Mitbestimmungsakteure und die Absicherung der Beteiligungsrechte durch die Gestaltung der Software.

Ein erfolgreiches Beispiel ist die Bayer AG, wo der Betriebsrat auf seinen Wunsch in der SAP-Software-Umgebung als *eigenständige Aktivitätengruppe* definiert wurde. Diese Anpassung der Software war eine entscheidende Voraussetzung für die Bereitschaft des Betriebsrats, elektronische standardisierte Abläufe zu bearbeiten. Als so genannte *SAP-Aktivitätengruppe* kann er Mitbestimmungstatbestände durch die Vergabe eines Freigabestatus steuern (vgl. Beispiel Bayer AG).

5.3 Ansätze zur Kommunikation zwischen Betriebsrat und Gewerkschaften

Ein Ergebnis der Untersuchung soll vorab genannt sein: Gewerkschaften sind mit eigenen Homepage-Veröffentlichungen selten im Betriebsrats-Intranet präsent. Natürlich kommunizieren Betriebsräte und gewerkschaftliche Funktionäre per eMail und – bereits weniger häufig – bearbeiten sie Dokumente gemeinsam auf elektronischem Wege. Als gewerkschaftliche Funktionäre erhalten betriebliche Interessenvertreter auch Zugang zu geschlossenen Foren der gewerkschaftlichen Homepages im *Internet*. Jedoch ist die Nutzung von Betriebsrats-Intranets für Gewerkschaften als Organisation noch ein eher unbeschriebenes Blatt. Dieser Umstand hängt mit verschiedenen Gesichtspunkten zusammen:

- a) Die Nutzung des betrieblichen Intranets ist für die betrieblichen Interessenvertretungen rechtlich durch das Betriebsverfassungsgesetz begründet. Aus Sicht der Betriebsräte wird die betriebsinterne Öffentlichkeit angesprochen und von daher macht es aus ihrer Sicht wenig Sinn, dass Gewerkschaften direkten Zugriff ins Betriebsrats-Intranet haben.
- b) Bisher ist eine Debatte über Sinn und Bedeutung von eigenen gewerkschaftlichen Homepages in betrieblichen Intranets ausgeblieben. Das könnte damit zusammenhängen, dass die professionelle Nutzung der Betriebsrats-Intranets noch neu ist.
- c) Ein weiterer Gesichtspunkt betrifft die personellen Kapazitäten der Gewerkschaften, die überfordert wären, verlangte man auf jeder betriebsrätlichen Intranet-Homepage ein eigenes gewerkschaftliches Angebot.
- d) Aus Sicht der beteiligten Akteure stellt sich außerdem die Frage, inwiefern eine Spiegelung von Inhalten gewerkschaftlicher *Internet*-Homepages im betriebsrätlichen Intranet zweckmäßig ist.

Im Rahmen der Untersuchung nahmen die o.g. Fragestellungen mit den betrieblichen Interessenvertretungen nur einen sehr geringen Raum ein. Es ist offensichtlich, dass derzeit die Verknüpfung von Informationen zwischen Gewerkschafts-*Internet* und Betriebsrats-Intranet punktuell nur über das Internet stattfindet. Eine Ausnahme bildet z.B. das Unternehmen T-Systems. Dort können Belegschaftsmitglieder über eine Linkliste des Betriebsrats vom Intranet auf die Homepage der Gewerkschaft zugreifen. Grundsatzdebatten über die gewerkschaftliche Präsenz in Intranets scheinen aus Sicht der Betriebsräte – ausgehend von den betrieblichen Problemstellungen – derzeit nicht angesagt zu sein. Andererseits ist zu konstatieren, dass Betriebsräte selbstverständlich die gewerkschaftlichen Informationen, z.B. tarifliche Regelungen, gewerkschaftliche Positionen zu arbeitsrechtlichen Fragen etc., für ihr Nachrichtenportal im Intranet verwenden. Mit diesem Zustand, so scheint es, sind die Betriebsräte aber durchaus zufrieden.

Ein bedeutender Infokanal ist zwischen Betriebsräten und gewerkschaftlichen Vertrauensleuten auszumachen. Hier findet Kommunikation per eMail statt. Insbesondere bei der Umsetzung betrieblicher Aktionen ist die elektronische Vernetzung eine große Bedeutung. Das Beispiel BASF AG zeigt, dass durch die elektronische Vernetzung des Betriebsrats mit den Vertrauensleuten eine Mobilisierung von Belegschaftsmitgliedern gelingen kann.

Ein weiterer Hintergrund für eine fehlende gewerkschaftliche Präsenz in Betriebsrats-Intranets bildet sich in der betriebspolitischen Ebene heraus. Gibt es bei Betriebsratswahlen mehr als eine Liste, plädieren die unterschiedlichen Fraktionen in der Regel für eine gewisse Neutralität hinsichtlich der gewerkschaftlichen Öffentlichkeitsarbeit im Unternehmen. Auf diesem Weg sollen Konflikte verhindert werden. Denn Gewerkschaftspositionen könnten auf der Betriebsrats-Homepage als einseitig erscheinen. Interessanterweise kommt diese Argumentation nicht zum Tragen, so lange Gewerkschaften über ihre Mitglieder Informationen in Papierfassung verbreiten. Letztendlich haben Gewerkschaften über ihre erkämpfte und verfassungsrechtlich bestätigte Koalitionsfreiheit das Recht, ihre Mitglieder zu betreuen und zu informieren. Über-

tragen auf das Betriebsrats-Intranet ist festzustellen, dass zur Zeit öffentlich bzw. betriebsöffentlich selten über gewerkschaftliche Zugangsrechte zu betriebsrätlichen Intranets debattiert wird. Offenbar muss das gewerkschaftliche Veröffentlichungsrecht im Betrieb, wenn es um das Intranet geht, wieder neu erstritten werden. Schließlich bleibt es weiteren Untersuchungen vorbehalten, wie zukünftig Gewerkschaften die elektronische Intranet-Technologie einsetzen können.

Fallbeispiel: Deutschen Telekom AG/T-Mobil

Ver.di – ehemals Deutsche Postgewerkschaft – bietet ein „elektronisches ‚schwarzes Brett‘ im Intranet der Telekom an und nutzt gleichzeitig das E-Mail-System, um die Beschäftigten auf dessen Inhalte aufmerksam zu machen.“ (Schröder 2001:29)

Tarifvertrag über Telearbeit bei der Deutschen Telekom AG / T-Mobil

§ 6 – Gewerkschaftliche Informationen

1. Zum Ausgleich der verminderten Möglichkeiten der Telearbeiter, gewerkschaftliche Informationsangebote im Betrieb zu nutzen, erfolgt eine Kompensation durch ein elektronisches Medium.
2. Die DPG erhält im Rahmen der technischen Realisierbarkeit die Möglichkeit, in autonomer inhaltlicher Verantwortung gewerkschaftliche Informationen im Intranet der Telekom/T-Mobil zu hinterlegen, auf die die Telearbeiter zugreifen können, soweit entsprechende Kommunikationssysteme vorhanden sind.
3. Das Leistungsangebot nach Absatz 2 umfasst die Möglichkeit, dass Telearbeiter ihre E-Mail-Adresse hinterlegen können, um damit spezifische und weitergehende Informationen von der Deutschen Postgewerkschaft zu erhalten.
4. Die DPG hat das Recht und die Möglichkeit, über die Deutsche Telekom/T-Mobil E-Mails an alle angeschlossenen Telearbeiter zu versenden. Der Inhalt der derart versendeten E-Mails ist beschränkt auf Hinweise auf das inhaltliche elektronische Angebot und die jeweilige Adresse. Die Deutsche Telekom/T-Mobil leitet die E-Mails unverzüglich weiter, ohne auf den Inhalt Einfluss genommen zu haben. Die elektronischen Empfängeradressen werden nicht an den Absender weitergegeben.
5. Im Falle eines Arbeitskampfes ruhen die in diesem Paragraphen festgelegten Verpflichtungen.

Schröder, Lothar (2001:29): Basisinformation Internet/Intranet

Ein interessanter Ansatzpunkt konnte bei der BASF AG ausgemacht werden. Die Etablierung des Frühwarnsystems BASIKS (s. Fallbeispiel BASF, S. 13) bestätigt die Bedeutung elektronischer Nachrichtenbriefe (Newsletter). Die Einspeisung des gewerkschaftlichen Newsletters der IGBCE in den digitalen Nachrichtenkreislauf von BASIKS schafft zumindest potenziell die Voraussetzung, dass gewerkschaftliche Informationen für Belegschaften und Betriebsräte zur Verfügung stehen.

Ansatzpunkte für eine lebendige Kommunikation zwischen Betriebsräten und Belegschaften per Intranet sind technisch vorhanden (Online-Befragungen, Diskussionsforen, Chats etc.), in der Praxis allerdings noch nicht umgesetzt. Vor diesem Hintergrund ist zu resümieren, dass das Zeitfenster noch offen steht, allerdings müssen sich die Gewerkschaften hinsichtlich der Beteiligung an Betriebsrats-Intranets positionieren. Zumindest die Rolle der Vertrauensleute und deren Kompetenz, sich an der Kommunikation im Betriebsrats-Intranet zu beteiligen, wird eine wichtige Zukunftsaufgabe werden.

5.4 Fallbeispiel: Betriebsratswahl durch Online-Forum

Connexx.av ist ein Innovationsprojekt der Dienstleistungs-Gewerkschaft ver.di zur Einbindung von Arbeitnehmern der so genannten New Economy. ver.di bietet mit connexx.av Medienschaffenden im privaten Rundfunk, Film, AV-Produktion und Internet eine gemeinsame Betreuung und Interessenvertretung an.

Connexx.av bietet ihre Leistungen im Internet an und hat zudem 4 Regionalbüros in Hamburg, Berlin, Köln und München. Ein weiteres Büro ist in Leipzig geplant. Die Dienstleistungen stehen den Mitgliedern zur Verfügung. Anderen Interessenten wird eine Anfangsberatung gewährt. Das Angebot erstreckt sich auf die Themen Rechtsberatung und Rechtsschutz, wie bspw. bei Abschluss von Arbeits- und Honorarverträgen, Weiterbildungsangebote, Publikationen; Versicherungen und Tarifpolitik. Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Bildung von Betriebsräten in der New Economy. Bisher konnte connexx.av in etwa 40 Betrieben ‚Geburtshilfe‘ bei der Einrichtung von Betriebsräten leisten. Im Zuge der Krise der New Economy wird den Mitarbeitern die Notwendigkeit eines Interessensausgleichs zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern immer bewusster.

Ein Beispiel für die erfolgreiche Arbeit von connexx.av ist die Einrichtung eines Betriebsrats bei I-D Media. Dieses Unternehmen wurde 1988 gegründet und bietet Lösungen für E-Business und E-Marketing an. I-D Media ging 1999 an die Börse (Neuer Markt).

Connexx.av unterstützte eine Handvoll Angestellter dieses Unternehmens, die eine Betriebsratswahl heimlich organisierten, da die Initiatoren sonst um ihren Arbeitsplatz hätten fürchten müssen. Bei den regelmäßigen Treffen der Beschäftigten war immer auch ein Berater von connexx.av dabei.

Zur Unterstützung der Gründung eines Betriebsrates wurde von Connexx.av den Beschäftigten ein Online Forum zur Verfügung gestellt. Um die Kommunikation im Online-Forum aufzubauen, wurden die MitarbeiterInnen per eMail informiert und für eine anonymisierte Diskussion in einem geschlossenen Internetbereich geworben. Die Konzeption sah einen anonymisierten Dialog im Online-Forum vor, so dass Repressionen seitens der Geschäftsleitung verhindert werden konnten.

„Die Informationen stehen speziell auf einer Micro-site, die extra für das Unternehmen für die Mitarbeiter geschaffen wird. Die Micor-site ist nur über eine URL zugänglich, die nur den Mitarbeitern mitgeteilt wird, mit dieser Start-Mail. Sie kriegen diese Mail, da ist ein link drin und über diesen link kommen sie auf eine Internetseite. Dort kann man auch im Rahmen von einem Forum diskutieren über „Pro-Contra Betriebsrat“ und das ist dann auch geschützt. Die IP-Nummer ist nicht zurück verfolgbar.(...) Die site ist natürlich nicht absolut geschützt, sie ist nicht Passwort geschützt und selbst wenn sie Passwort geschützt wäre, könnte man es auch nicht verhindern, weil auch Mitarbeiter die Mail bekommen und arbeitgeberorientierte Einstellungen haben und ihm die Mail zur Verfügung stellen könnten (...). Das ist aber auch nicht schlimm, weil der Arbeitgeber ruhig wissen sollte, wie die Mitarbeiter diskutieren.“

Das Resultat war, dass sich zwei Drittel der Belegschaft an der BR-Wahl im September 2001 beteiligten. Ob durch das Angebot von connexx.av auch der gewerkschaftliche Organisationsgrad in dieser Branche erhöht wird – der bei fünf bis acht Prozent liegt – muss abgewartet werden.

Kontakte:

connexx. the service
Tel. 069 – 66300641
Fax 069 – 66300659
Internet: www.connex-av.de
E-Mail: mail@connexx-av.de
Meike Jäger
Service Büro Berlin
Tel. 030 – 78800944

I-D Media AG
Lindenstr. 20-25
10969 Berlin
Betriebsrat Heinz Wagner
Tel. 030 – 25947-537

6. Schlussbemerkungen und Ausblick

Der Intraneteinsatz – mit allen Kommunikationstools – ermöglicht eine dynamische Bearbeitung und Bereitstellung von Dokumenten und zielt u. a. auf eine effizientere Arbeit des Betriebsratsgremiums. In allen vorgefundenen Praxisbeispielen haben die Betriebsräte Zugang ins unternehmenseigene Intranet einschl. des Zugangs zum Internet. Haben Mitglieder keinen direkten Zugang am Arbeitsplatz, so stehen ihnen zumindest entweder leicht zugängliche Intranet-Points zur Verfügung oder sie loggen sich von den Terminals im Betriebsratsbüro ins Intranet ein. Allerdings wird darauf hingewiesen, dass Mitglieder mit einem höheren Lebensalter weniger per elektronischer Post kommunizieren. Diese anfänglich abwehrende Haltung gegenüber dem Einsatz neuer Technologien verändert sich jedoch (vgl. Praxisbeispiel Ford).

Intranets können mehr sein als Nachrichtenportale

Betriebliche Interessenvertretungen sollten den Fragestellungen nicht ausweichen und entscheiden, welche technischen Neuerungen sie nutzen wollen. Dabei gilt es zu beachten, dass nicht alles technisch Machbare auch sinnvoll für eine effektive Betriebsarbeit ist. Das betriebsrätliche Intranet ist zu allererst ein Nachrichtenportal für die Belegschaften. Wie Homepageastiken der BASF AG vermuten lassen, ist es dazu ein geeignetes Instrument. Wenn derzeit eMail-Anfragen etc. aus der Belegschaft nur vereinzelt kommen, so mag dies darin begründet sein, dass sich auch Belegschaften Medienkompetenz aneignen müssen, um über virtuelle Arbeitselemente mit den Betriebsräten zu kommunizieren.

Darüber hinaus wird es den Betriebsräten zukünftig darum gehen, weitere Kommunikationstools auf der Intranetoberfläche zu integrieren. Diese Perspektive beinhaltet mehr, als den Einsatz des Intranet als modernes Marketinginstrument gegenüber der Belegschaft: themenbezogene Chats oder Online-Foren sowie Online-Befragungen – sogar elektronische Abteilungsversammlungen – könnten zukünftige Kommunikationsformen sein, mit dem Ziel einer stärkeren Beteiligung von Belegschaften in Projekten des Betriebsrats.³

Inwiefern das Betriebsrats-Intranet tatsächlich ein qualitatives Marketinginstrument ist und welche Erwartungen Belegschaften an dieses Intranet stellen, könnte nur nach eingehender Untersuchung mit den Empfängern der Nachrichten herausgefunden werden. Dabei müssten diese direkt befragt werden, wie sie die Angebote der Betriebsräte bewerten, welche Erwartungen sie konkret an das Betriebsratsangebot haben und unter welchen Voraussetzungen sie bereit sind, auch elektronisch über Tools mit dem Betriebsrat zu kommunizieren.

Von großer Bedeutung wird die weitflächige Verbreitung von Intranet-Points im Unternehmen sein, damit möglichst alle Beschäftigten einen Zugang ins Intranet erhalten. Es bedarf erheblicher Anstrengungen, vereinbarte Absprachen zwischen den Betriebsparteien umzusetzen, denn in vielen Betrieben stockt die Umsetzung, da nur beschränkte finanzielle Mittel bereit gestellt werden.

Standardisierung von elektronischen Abläufen

Bei der fortschreitenden Standardisierung elektronischer Abläufe zwischen den Betriebsparteien dürfen Beteiligungsrechte des Betriebsrats nicht ausgehebelt werden. Maßgeblich für den Betriebsrat ist, dass hinter Entscheidungen und Handlungen der Geschäftsführung eindeutige Zuständigkeiten geklärt sind.

³ Zum Aspekt der Partizipation von elektronischer Kommunikation, vgl. den kritischen Beitrag von Hoecker in Bezug auf die Nutzung des Internets, in: Frankfurter Rundschau, 8. Februar 2002: 7

Schnittstellen zu gewerkschaftlichen Datenbeständen

Digitale Kommunikationsforen werden neue Räume zwischen Betriebsrat und Belegschaften eröffnen – nichts desto trotz ersetzt dieses nicht die persönliche Face-to-Face-Kommunikation. Darüber hinaus wird es für die Gestaltung der Mitbestimmung entscheidend sein, auch Schnittstellen zu gewerkschaftlichen Informationspools zu schaffen. Die Einspeisung von gewerkschaftlichen Informationen kann neben den bisherigen Kommunikationskanälen, z.B. durch elektronische Newsletter oder durch zusätzliche Gewerkschaftsseiten auf den Betriebsrats-Homepages, erfolgen. Von strategischer Bedeutung wird es für Gewerkschaften sein, ob und wie es gelingt, Verknüpfungen **ins** Intranet und **von** der betriebsrätlichen Homepage zu den gewerkschaftlichen Seiten ins **Internet** zu setzen. Im schlechtesten Fall hätten die Gewerkschaften ein zukunftsträchtiges Kommunikationsterrain aufgegeben.

Insgesamt ist zu resümieren, dass, auch wenn Intranet-Portals schon seit einigen Jahren in den Unternehmen implementiert sind, die betrieblichen Interessenvertretungen erst spät begonnen haben, die neuen elektronischen Technologien als Kommunikationsmittel aufzugreifen. Die vorliegenden Ergebnisse deuten darauf hin, dass es noch einige Zeit dauern wird, bis Betriebsräte ausgereifte Intranet-Präsentationen vorweisen und alle Potentiale ausschöpfen können. Ob sich diese Trendaussagen bestätigen und die Nutzung der Betriebsrats-Intranets über Nachrichtenportale hinaus gehen, bleibt abzuwarten. Damit jedoch Betriebsräte für ihre Arbeit als gleichberechtigte Partner ihre Aufgaben mittels Intranet umsetzen können, wird es zum einen unerlässlich sein, dass sie über ausreichende personelle Ressourcen verfügen können. Zum anderen könnte gerade in der jetzigen Entwicklungsphase von Betriebsrats-Netzen ein Erfahrungsaustausch für betriebliche Interessenvertretungen sinnvoll sein.

Literaturhinweise

Däubler, Wolfgang (2001): Internet und Arbeitsrecht. Frankfurt a.M.

Hakvoort, Renate; Mempel, Rainer (1999): Stand der elektronischen Vernetzung zwischen betrieblichen Interessenvertretungen im europäischen und internationalen Raum. In: Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf. (Arbeitspapier 3).

Hoecker, Beate (2002): Suche nach dem politischen Bürger im digitalen Heuhaufen. In: Frankfurter Rundschau, 8.02.2002, S. 7.

Leppert, Matthias; Rook, Alexander; Schmitt, Dietmar (1997): Arbeitsweise und Leistungsfähigkeit des Messaging-Konzepts: LotusNotes-Internet. In: www.dietmar-schmitt.de.

Schätzler, Daniel; Eilingsfeld, Fabian (1997): Intranets. Firmeninterne Informationssysteme mit Internet-Technologie. Heidelberg. (1. Auflage).

Schröder, Lothar; Brandl, Karl-Heinz; Fegter, Wilfried; u.a. (2001): Basisinformation Internet/Intranet, hrsg. v. Input Consulting GmbH (im Auftrag der Deutschen Postgewerkschaft, Abteilung Technologie/Innovation), Frankfurt a.M.

ULC Groupware Consultung GmbH (1999): Lotus Notes, Best Practices 2000. Dresden.

Wilke Matthias; Langner, Sabine (1999): Intranet, hrsg. v. BTQ Kassel Mainz. Kassel/Mainz.

Internet:

<http://www.agi-imc.de>

<http://iswww.bwl.uni-mannheim.de/lehrstuhl/Studium/dipl/murray.htm>

<http://www.ibas-krefeld.de> (Rubrik Archiv, W)

<http://www.multimediabüro.de>

<http://winfoline.wirtschaft.uni-kassel.de/intranetWS01>

Anlage

Lotus NOTES

Lotus Notes ist von IBM als eine multimediafähige Client-Server-Technologie konzipiert worden. Gegenüber der vormals überwiegenden Host-basierten Software-Applikationen ergeben sich folgende Vorteile:

- „1. Anwendungen existieren physisch nicht mehr allein auf einem Zentralrechner (Host/Mainframe/Server), sondern mehr oder weniger gleichberechtigt als 1:1 Kopie (Replik) auch auf dem Client des Endanwenders (Mail – Replik, etc.). Damit sind die betreffenden Daten jederzeit auch offline verfügbar.
2. Sowohl Host- als auch PC-basierte Anwendungen („Smartsuite“ etc.) inclusive Inter-/Intranet-applikationen sind in einer einheitlichen graphischen Benutzeroberfläche, dem NOTES-Workspace, integrierbar. Gleichzeitig steht jedem Endanwender unabhängig vom zugrundeliegenden Betriebssystem (OS/2, WINDOWS, MACINTOSH, UNIX-Derivat etc.) dieselbe Benutzer-Oberfläche zur Verfügung.“ (S. 3).

Der Vorteil liegt darin, dass Software-Applikationen in einem EDV-System integriert sind; alle Befugten können entweder direkt von dem Hardwarekomponenten (Server) oder von den dezentralen Computern als Einzelbenutzer (Clients) über Lotus Notes auf die Anwendersoftware zugreifen:

- Z. B.:
- Groupware Computing / Team Work
 - Electronic Workflow
 - Knowledge Management
 - E-business etc.

Culture-Change mit NOTES

„NOTES ist ein Trägersystem für Software-Applikationen, welches für Teamwork entwickelt wurde. Es ist die Schaltzentrale, von der aus Sie sowohl alle Anwendungen Ihres Computers, als auch entfernter Server-/Mainframe oder Hostsysteme erreichen und darüber hinaus mit der ganzen Welt elektronisch kommunizieren können. Dazu bietet NOTES einzigartige Möglichkeiten, die zugrundeliegenden Prozesse zu steuern, damit Ihre Arbeit gemeinsam im Team auch durch entsprechende softwaretechnische Tools unterstützt wird. Somit liegen Groupware Working und eCommerce mit NOTES jeweils nur einen Mausklick weit von Ihnen entfernt. NOTES bietet alle Voraussetzungen, um den auftragsbegleitenden Workflow in seiner ganzen Komplexität abzubilden, damit e-business für alle Beteiligten zur Realität wird.“ (S. 6).

ULC Groupware Consulting GmbH (1999): Lotus Notes, Best Practices 2000. Dresden

„Elektronischer Draht“ zwischen Gewerkschaft und Beschäftigten

Textauszug (ohne Fußnoten)

Rechtsgrundlagen für Gewerkschaften

„§ 2 Abs. 1 BetrVG verpflichtet Arbeitgeber und Betriebsrat zur vertrauensvollen Zusammenarbeit zum Wohl der Arbeitnehmer und des Betriebs. Dabei sollen Gewerkschaften und Betriebsräte nach der Konzeption des Betriebsverfassungsgesetzes umfassend zusammenarbeiten. Gemäß § 2 Abs. 2 BetrVG haben die im Betrieb vertretenen Gewerkschaften das Zugangsrecht zu den Betrieben zur Wahrnehmung betriebsverfassungsrechtlicher Aufgaben. Darüber hinaus leiten sich Zugangsrecht aus Artikel 9 Abs. 3 GG ab. Er garantiert die gewerkschaftliche Betätigungsfreiheit, darunter auch Information und Werbung neuer Mitglieder. Die Wahrnehmung gewerkschaftlicher Aufgaben setzt dabei bei herkömmlichen Betrieben den Zugang zum Betrieb voraus. Allerdings ist eine Abwägung mit den Interessen des Arbeitgeber – wirtschaftliche Betätigungsfreiheit nach Artikel 2 Abs. 1 GG und Eigentumsgarantie nach Artikel 14 GG – erforderlich. Im Regelfall wird der gewerkschaftliche Zugang keine nennenswerten Störungen des Betriebsablaufs zur Folge haben, so dass er vom Arbeitgeber zugelassen werden muss.

Die zunehmende Verbreitung elektronischer Kommunikationssysteme in den Betrieben wirft in diesem Zusammenhang die Frage auf, inwieweit den Gewerkschaften das Recht zugestanden werden muss, ihre Informationen für die Beschäftigten auch über Web-Seiten im Intranet und per E-Mail zu verbreiten. In der Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts zur Mitbenutzung eines innerbetrieblichen Postverteilungssystem (BAG vom 23.9.1986 in AP Nr. 45 zu Art. 9 GG) ist das Gericht von ausgegangen, dass der Arbeitgeber hinsichtlich Annahme und Verteilung der an Arbeitnehmer über die Betriebsanschrift adressierten Privatpost gewissen Duldungspflichten unterliegt. Die Verweigerung der Annahme der Privatpost der Arbeitnehmer könnte gegen Fürsorgepflichten des Arbeitgebers verstoßen.

Von diesem Grundsatz ausgehend ist das Weiterleiten entsprechender gewerkschaftlicher E-Mails durch betriebsangehörige Gewerkschaftsmitglieder im Intranet des Betriebes rechtlich unbedenklich. Die wirtschaftliche Betätigungsfreiheit des Arbeitgebers wird durch das Benutzen des E-Mail-Systems im üblichen Umfang nicht eingeschränkt. Kurzzeitige Arbeitsunterbrechungen muss der Arbeitgeber hinnehmen, wenn das Arbeitsergebnis nicht beeinträchtigt wird. In Betrieben, in denen ein Großteil der Kommunikation über ein elektronisches Kommunikationssystem erfolgt oder Beschäftigtengruppen in erster Linie auf elektronischem Wege erreichbar sind, haben Gewerkschaften das Recht, Homepages im Intranet der Betriebe bereitzustellen. Das Grundrecht der Gewerkschaften auf Information und Werbung würde ins Leere laufen, wenn man ihnen den Zugang zum Intranet verwehren würde. (...).“

Schröder, Lothar; Brandl, Karl-Heinz; Fegter, Wilfried; u.a. (2001): Basisinformation Internet/ Intranet, hrsg. v. Input Consulting GmbH, S. 28.

Tarifvertragstext im Internet bei OnForTe: www.onfortete.de/forum/Material/TV-Tele/tv-tele.htm

Ergebnisse der Telefoninterviews

| Unternehmen | Intranet seit: | Geschlossener Nutzerkreis für BR | Verantwortung der Inhalte | Ressourcen für die Pflege der BR-Seite | Kommunikation zwischen BR-Gremien | Zugriff auch für die Mehrzahl der Mitarbeiter in der Produktion möglich | Feedback der Belegschaft |
|-------------------------|---|--|--|--|--|---|--|
| Allianz | GBR seit '97, Standorte zu untersch. Zeiten | Nein, alles öffentlich zugänglich | Standorte sind eigenverantwortlich für Inhalte | Neben dem Alltagsgeschäft | Technisch möglich, wird aber nicht genutzt, stattdessen über eMail | Sollte weitestgehend so sein, keine präzisen Angaben | Gibt Chat-Möglichkeiten, wird aber kaum genutzt. |
| Bertelsmann | KBR-Seite Ende 2001 fertig gestellt. | | | | | | |
| BMW | Mindestens seit 7 Jahren | Sowohl öffentlich, als auch nicht öffentlich | Einzelne Ebenen (EBR, KBR, SBR) sind verantwortlich | Nicht speziell für's Intranet | Möglich, wird aber sehr wenig genutzt | Gewerbliche nur über zentrale Terminals | Wird kaum genutzt, trotz relativ vieler Zugriffe aufs Intranet |
| Continental | BR-Seite seit 2 Jahren | nein | Redaktionsrechte haben 3 Mitglieder, BR-Vorsitzender ist nach BetrVG letztendlich verantwortlich | Neben dem Alltagsgeschäft | Per eMail oder konventionell | unklar | Allgemein geringes Feedback |
| Daimler Chrysler | Seit Anfang 1999 | nein | 3 Personen können Inhalte bearbeiten, Verantwortlich ist der BR-Vorsitzende | nein | Via Mail oder Papierfassung | Noch nicht, soll verbessert werden | Kaum Rückmeldungen |
| Danone GmbH | Ziel: Anfang 2002 | | | | | | |
| Deutsche Bahn | Februar 2000 | nein | BR beschließt die Inhalte | nein | Teilweise, über die Mailfunktion von Lotus Notes | Vom Standort abhängig | keine Angabe |
| Dillinger Hütte | Seit 1998 im Aufbau | nein | Administrator, Nicht klar | z.B. Jugendvertretung selbstständig | nein | AN aus der Produktion haben kaum Möglichkeiten | Via Mail, allerdings äußerst selten |

| Unternehmen | Intranet seit: | Geschlossener Nutzerkreis für BR | Verantwortung der Inhalte | Ressourcen für die Pflege der BR-Seite | Kommunikation zwischen BR-Gremien | Zugriff auch für die Mehrzahl der Mitarbeiter in der Produktion möglich | Feedback der Belegschaft |
|---------------------------|--|----------------------------------|---|--|---|--|---|
| Dresdner Bank AG | Unternehmen seit '98, GBR seit Aug. 2000 | Alle Mitarbeiter | Vorsitzenden | Neben Alltagsgeschäft | Nur über Mail | ja | Äußerst wenig |
| EON | Ca. 5 Jahre | nein | Alle BR-Mitglieder, jeder kann Inhalte hineinsetzen | Keine Extrarressourcen | Nein, komplett konventionell | größtenteils | EMail an BR möglich, wird kaum genutzt |
| ePlus | BR-Seite seit ca. einem halben Jahr | nein | Nur 2 Pers. ändern Inhalte | nein | Nur für offizielle Infos | Nicht für alle | Theoretisch möglich, wird aber nicht genutzt |
| Ericsson | Seit 1996 | nein | BR-Mitglieder geben Administrator Anweisungen, der Inhalte einstellt | Neben dem Alltäglichen | Lediglich konventionell | Mitarbeiter können „unbegrenzt“ surfen. Kontakt zu Tele-AN. | Keine Angaben |
| Opel – Rüsselsheim | Noch nicht eingerichtet, Planung läuft seit 2 Jahren Lotus Notes seit ca. 1997 | Ist so geplant | Noch offen | Neben Alltagsgeschäft, | über Lotus Notes, Intranet demnächst geplant | Noch nicht umgesetzt. Bei Einrichtung der Site sollen mehr Terminals in der Prod. eingerichtet werden. | ? |
| Philipp Holzmann | Unternehmensweit seit Herbst 2001 | | | | | | |
| Bosch | Konnte keine Aufgabe machen | nein | Einzelne Gremien können Inhalte ins Netz stellen, Verantwortung liegt bei den einzelnen Fachabteilungen | Standortabhängig, teilweise Azubis oder Fachkräfte | Aus Geheimhaltungsgründen über Mail | Wird auch von der Geschäftsführung angestrebt | Über Mail möglich, ob's intensiv genutzt wird konnte nicht geklärt werden |
| Siemens | 4 - 5 Jahre, ca. 40 SBRs haben eigene Page | Größtenteils ja | Die Vorsitzenden | Nicht speziell dafür | Schwerpunktmäßig: Versteht sich als Infoquelle für SBRs | Zumeist nur BRs | Werden an SBR verwiesen |

| Unternehmen | Intranet seit: | Geschlossener Nutzerkreis für BR | Verantwortung der Inhalte | Ressourcen für die Pflege der BR-Seite | Kommunikation zwischen BR-Gremien | Zugriff auch für die Mehrzahl der Mitarbeiter in der Produktion möglich | Feedback der Belegschaft |
|------------------|--------------------------------|-----------------------------------|--|---|--|---|--------------------------------------|
| Thomson | ca. vor zwei Jahren begonnen | uneingeschränkt | Administrator, Nicht klar | Pflege v. Headquarter Frankreich | Wenig über Intranet, etwas über normale Mail, größtenteils konventionell | Ja | Über normale Mail, aber eher selten |
| T-Systems | Debis seit '98, BR kurz danach | Teilweise, wird aber kaum genutzt | Primär 3 Mitarbeiter, im Endeffekt der Vorsitzende | Eigentlich schon, de facto aber neben dem Alltagsgeschäft | Möglich, wird kaum genutzt | Für fast alle zugänglich | Nicht als Meinungsbildung für den BR |
| VW | Geplant für Anfang/Mitte 2002 | | | | | Nur 40 % der Mitarbeiter haben Zugriff aufs Intranet | |

| Unternehmen | Inhalte | Es sind grundlegende strukturelle Veränderungen geplant | Kommunikation zwischen BR und AG | Standardvorgänge via Intranet abgewickelt? | Zugriff von Gewerkschaften aufs Intranet möglich | Anmerkungen |
|-------------------------|--|---|---|--|--|---|
| Allianz | Selbstdarstellung, GBR-BV, BV Standorte teilweise, Papierfassung von Flugblättern | Nichts wirklich neues, Doppelarbeit soll verringert werden | Technisch möglich, wird aber nicht genutzt | nein | Nein, nur vom Betrieb zur Gewerkschaft | Sogenanntes „Web-board“ dient zur Überwachung aller Intranetinhalte von seiten des AG |
| BMW | Geschützter Bereich: Zugriff auf Daten des Personalwesens, auch auf IGM Homepage. Ansonsten relativ umfangreiche Standardinfos. | Die Seite wurde im Juni grundlegend aktualisiert. Ansonsten nichts wesentliches geplant | Via eMail. Sonst Zugriff des BR auf Seiten der Personalverwaltung | nein | Im geschützten Teil für BR zugriff auf IGM-Seite | |
| Bosch | Selbstdarstellung, Aufgaben, Ausschüsse, Datenbanken, sehr ausführlich | Mitarbeiter der Produktion einbinden | Sehr gering | nein | Es gibt links zu Gewerkschaften | |
| Continental | Allg. Überblick, Gremien, AKs (nur Besetzung, nicht inhaltlich), „Schwarzes Brett“ zu aufwendig in der Pflege. Grundinfos zu Arbeitsrecht, Teilzeit, BV, | Aktualisierung der vorhandenen Infos | Nur eMail und konventionell | Offensichtlich nicht | nein | Vorstellung der Kandidaten zur BR-Wahl |
| Daimler Chrysler | Interne links, Schwarzes Brett, + Standard | Gewerbliche sollen erreichbar werden | Allg. Infos | nein | nein | |
| Deutsche Bahn | Primär als Infoquelle für AN, Selbstdarstellung, Aktuelles, teilweise BV, Aktionen, z.B. „Hilfe für Erdbebenopfer“ | Nur Aktualisierung der bestehen Infos | Nur über den konventionellen Weg | Nicht über dieses Medium | nein | |
| Dillinger Hütte | Selbstdarstellung, Veranstaltungen, Tarifverträge, Betriebsvereinbarungen, speziell für den Betrieb | Ausbau eines größeren Portals, Zugang für gewerbl. AN | nein | nein | nein | |
| Dresdner Bank | Schwerpunkt Info-Plattform, Struktur, Ausschüsse, Aktuelles, GBR-BV (keine Protokolle des BR) | Aktualisierung, keine freien Ressourcen | nein | Sehr wenig, zumeist face to face | Nein, link zu verdi | v. 50 Standorte haben ca. 7 eigene BR-Intranet-Homepage |

| Unternehmen | Inhalte | Es sind grundlegende strukturelle Veränderungen geplant | Kommunikation zwischen BR und AG | Standardvorgänge via Intranet abgewickelt? | Zugriff von Gewerkschaften aufs Intranet möglich | Anmerkungen |
|-------------------------|--|---|---|--|--|--|
| EON | Lediglich Selbstdarstellung, Schwarzes Brett, | Nichts wesentliches | Weder eMail noch Intranet | nein | nein | |
| ePlus | Gesetzestexte etc., allg. Infos | Filialen sollen über Netz verbunden werden | Allg. „Arbeitsanweisungen“ | nein | nein | |
| Ericsson | „elek. Pinwand“, Selbstdarstellung, „Veröffentlichungen“ des BRs, Sportveranstaltungen. BV über Personalabt. oder BR einsehbar | nein | AG kann wie alle anderen die öffentlich zugänglich | Infos einsehen, sonst nichts | ? | nein, es gibt Links zur IGM und Verdi |
| Opel | Info-System BV über Lotus Notes | Geschl. Bereich für BR | | nein | ? | Klärungsbedarf über Gestaltung zwischen Konzernmutter und Opel Deutschland |
| Philipp Holzmann | Kontakte BR, Arbeitsstruktur | | | | | |
| Siemens | Arbeitsstruktur BR/GBR, Protokolle, Berichte der Ausschüsse, Info's über einzelne Standorte, BetrVG | Vielleicht Dialogforum, sind aber keine Ressourcen vorhanden | Via eMail | | Nein, gibt links zu verdi und IGM | Richtet sich vor allem an SBRs |
| Thomson | Alle relevanten BV, Infos zu Sozialfond, Sozialplan, Renten BVA, LVA, allg. Bekanntmachungen | Lediglich aktualisieren | Teilweise via Mail, größtenteils konventionell | nein | nein | |
| T-Systems | Diskussionsforum, Selbstdarstellung, keine Protokolle o.ä., Aktuelles, GBR-BV | Fusion von debis und T-systems erschwert Umsetzung (ca. ein Jahr) | Äußerst wenig. AG informiert öfter AN via Mail, also auch BRs | Kaum bis gar nicht | Nein, es gibt Links zu den Gewerkschaften | |
| VW | Bisher nur in Zusammenarbeit mit AG bei bestimmten Projekten, bspw. Spendenauftrag für Straßenkinder | | | | | Einzelne Abt. von VW sind im Intranet. Schlechtes Bsp., weil nicht gepflegt/aktualisiert |

Glossar

| | |
|-------------------------|--|
| Browser: | Der Browser ist ein Programm zur Darstellung von Web-Seiten auf dem Computer-Monitor. Bekannte Browser sind bspw. Microsoft Explorer, Netscape. Die auf HTML-Basis programmierten Sites können so mitsamt Animationen, Grafik, Video, Ton und Text betrachtet werden. Das Wort „browse“ leitet sich aus dem Englischen ab und bedeutet grasen, sich umsehen, stöbern, durchblättern. |
| Face-to-face: | Das persönliche Gespräch von Angesicht zu Angesicht. |
| Firewall: | Diese „Brandschutzmauer“ soll den Zugriff anderer Internetnutzer auf den eigenen Computer oder auf ein Netzwerk verhindern. Die aus dem Netz ankommenden Daten werden protokolliert. |
| Homepage: | Die Eingangsseite einer „Website“, meist mit einem Überblick der Inhalte. Die Homepage strukturiert das Informationsangebot, das aus einer Vielzahl einzelner Sites bestehen kann. |
| HTML: | Ist die „Sprache“ des Internets. Die H ypertext M arkup L anguage ist der internationale Standard der Netz-Kommunikation. Diese Programmiersprache beschreibt den Aufbau einer Internetseite. Durch HTML können Verweise auf Textstellen auf der eigenen Seite oder auf anderen Internetseiten hergestellt werden. |
| HTTP: | Das H ypertext T ransfer P rotocoll legt die Route fest, über der die Informationen aus dem Internet an den jeweiligen Zielort gelangen. |
| Human Resources: | Anglizismus für Personalabteilung |
| HR-online: | Rubrik der Personalabteilung eines Unternehmens im Intranet |
| Intranet: | Bezeichnung für unternehmensinterne Netzwerk auf Basis der Internet-Technologie. |
| Internet: | Das weltweit umspannende Netz aus verschiedenen Computern. Die einstige militärische Nutzung des als angriffssicher geltenden Netzwerkes findet ihre Hauptnutzer mittlerweile im privaten und kommerziellen Sektor. Das Internet besteht aus verschiedenen Bereichen, wobei das world wide web (www) neben IRC und dem FTP am Bekanntesten ist. |
| Lotus Notes: | Name einer Software; Lotus Notes ist von IBM als eine multimedialfähige Client-Server-Technologie konzipiert worden. |
| One-Way-Street: | Begriff für einen einseitigen Informationsfluß. Der Sender schickt Nachrichten an den Empfänger, der nicht direkt antworten kann. |
| Online-Loser: | Bezeichnung für Menschen, die keinen Zugang zum Internet/Intranet haben. |
| Server: | Dient als „Zusteller“ für die einzelnen „Clients“ (bspw. einzelne Personal-Computer). Der Server ist die zentrale Einheit eines Netzwerkes. Dort werden bspw. die Webseiten abgelegt. Will man eine Homepage auf seinem Computer ansehen, wird diese vom Server abgefragt. Der Server bietet den Vorteil, dass man die |

Informationen die man ins Internet stellen will, nicht permanent auf seinem eigenen Rechner zur Verfügung stellen muss.

Site: Die „Websites“ sind in sich geschlossene Informationsblöcke, die aus einer Eingangsseite (Homepage) und beliebig vielen weiteren Sites besteht. Eine Website ist durch eine Adresse (URL) aufzurufen. Die einzelnen Unterverzeichnisse, also die nachfolgenden Einzelinformationen bilden die Sites.

TCP/IP: Das Internet Protocol (IP) dient der Fragmentierung (d.h. die Daten werden Paketweise verschickt) und Adressierung der zu übermittelnden Daten vom Sender an den Empfänger. Das Transmission Control Protocol (TCP) sortiert die Datenpakete und korrigiert Übertragungsfehler automatisch.

Tools: Software-Werkzeuge. Durch Tools können verschiedenen Anwendungen weitere Funktionen hinzugefügt werden.

Quellen: Computer Fachwissen 8-9/2001
Btq Kassel Mainz: Intranet
KnowWare: Start ins Internet

Kontakte

Betriebsrat BASF AG

Carl – Bosch – Str. 38
67063 Ludwigshafen

Daniel Oswald
Tel: 0621/60-79226
Stabsstelle des BR EDV/Organisation
Klaudia Masè
Tel: 60-42354
eMail: claudia.mase@basf-ag.de

Betriebsrat Bayer AG, Leverkusen

Kaiser – Wilhelm – Allee 1
51373 Leverkusen

Thomas de Win
Tel. 0214-30 22-379
eMail: thomas.win.tw@bayer-AG.de

Betriebsrat Ford AG, Köln

Henry-Ford Straße 1
50725 Köln

Martin Hennig
Tel. 0221-90-18041
eMail: mhennig1@ford.com
Stabsstelle des BR EDV/Organisation
Marcus Bentfeld
Tel. 0221/90-13607
eMail: mbentfe1@ford.com

Betriebsrat IBM – Hauptverwaltung Stuttgart

Pascalstr. 100
70569 Stuttgart

Carlo Mieth
Tel: 0711/785-2818
eMail: Mieth@de.ibm.com
Udo Meltzner
Tel. 0711/785-2259
eMail: Meltz@de.ibm.com

Betriebsrat Wincor– Nixdorf, Paderborn

Heinz – Nixdorf – Ring 1
33106 Paderborn

Paul Henneken
Tel: 05251/80-24941
Brigitte Holz
Tel. 05251/80-24940
eMail: Brigitte.Holz@wincor-nixdorf.com

**Weitere Ansprechpartner in Betriebsräten,
die langjährige Erfahrungen
bei der Intranet-Nutzung haben:**

Allianz-Generaldirektion

H. Schmode
Tel. 089-3800-2619

Bosch

Manfred Büntig
0711-811-6596

BMW

H. Walldeck
Tel. 089-382-22259

DaimlerChrysler

H. Uppental
07031-90-81523

Ericsson

Fr. Steegamnn
Tel. 0211-534-1500

Siemens AG (Zentrale)

Klaus Lieb
Tel. 089-636-33193

T-Systems

Ralf Götz
Referent beim KBR
Tel. 06196-961384

AutorInnen:

Rainer Mempel
Renate Hakvort
Institut für Bildung, Arbeit und Soziales
iBAS

Blumentalstr. 2
47798 Krefeld
Tel. 02151-207518
eMail: Rainer.Mempel@ibas-krefeld.de
www.ibas-krefeld.de

Hans-Böckler-Stiftung

Die Hans-Böckler-Stiftung ist das Mitbestimmungs-, Forschungs- und Studienförderungswerk des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Gegründet wurde sie 1977 aus der Stiftung Mitbestimmung und der Hans-Böckler-Gesellschaft. Die Stiftung wirbt für Mitbestimmung als Gestaltungsprinzip einer demokratischen Gesellschaft und setzt sich dafür ein, die Möglichkeiten der Mitbestimmung zu erweitern.

Mitbestimmungsförderung und -beratung

Die Stiftung informiert und berät Mitglieder von Betriebs- und Personalräten sowie Vertreterinnen und Vertreter von Beschäftigten in Aufsichtsräten. Diese können sich mit Fragen zu Wirtschaft und Recht, Personal- und Sozialwesen, Aus- und Weiterbildung an die Stiftung wenden. Die Expertinnen und Experten beraten auch, wenn es um neue Techniken oder den betrieblichen Arbeits- und Umweltschutz geht.

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut (WSI)

Das Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Institut (VWSI) in der Hans-Böckler-Stiftung forscht zu Themen, die für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer von Bedeutung sind. Globalisierung, Beschäftigung und institutioneller Wandel, Arbeit, Verteilung und soziale Sicherung sowie Arbeitsbeziehungen und Tarifpolitik sind die Schwerpunkte. Das WSI-Tarifarchiv bietet umfangreiche Dokumentationen und fundierte Auswertungen zu allen Aspekten der Tarifpolitik.

Forschungsförderung

Die Stiftung vergibt Forschungsaufträge zu Mitbestimmung, Strukturpolitik, Arbeitsgesellschaft, Öffentlicher Sektor und Sozialstaat. Im Mittelpunkt stehen Themen, die für Beschäftigte von Interesse sind.

Studienförderung

Als zweitgrößtes Studienförderungswerk der Bundesrepublik trägt die Stiftung dazu bei, soziale Ungleichheit im Bildungswesen zu überwinden. Sie fördert gewerkschaftlich und gesellschaftspolitisch engagierte Studierende und Promovierende mit Stipendien, Bildungsangeboten und der Vermittlung von Praktika. Insbesondere unterstützt sie Absolventinnen und Absolventen des zweiten Bildungsweges.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Magazin „Mitbestimmung“ und den „WSI-Mitteilungen“ informiert die Stiftung monatlich über Themen aus Arbeitswelt und Wissenschaft. Mit der homepage www.boeckler.de bietet sie einen schnellen Zugang zu ihren Veranstaltungen, Publikationen, Beratungsangeboten, und Forschungsergebnissen.

Hans-Böckler-Stiftung
Abteilung Öffentlichkeitsarbeit
Hans-Böckler-Straße 39
40476 Düsseldorf
Telefax: 0211/7778 - 225
www.boeckler.de

**Hans Böckler
Stiftung** ■■■